

Ausblick

2013



Auch 2013 wartet eine Reihe von sozialpolitischen Dossiers die sicherlich viel Zündstoff bergen. Ein viertes Eisenbahnpaket wartet ebenso wie die Umsetzung der Reform im öffentlichen Dienst. Die Arbeit wird sicherlich nicht weniger werden. Im Gegenteil! Wir sind bereit die Herausforderung anzunehmen!

Editorial

Guy Greivelding

Weider mat der gudder Arbecht!



Dieser Leitsatz soll unsere Arbeiten in einem wichtigen Jahr, in dem im Herbst Sozialwahlen stattfinden, prägen. So wie in der Vergangenheit sind diese Wahlen für uns von großer Bedeutung. Über den Weg eines klaren Wahlerfolgs wollen wir unsere gute Arbeit, die wir schon seit der Gründung im Jahre 1909 machen, fortführen. Mit der Einführung eines einheitlichen Personalstatuts für alle Bahnbeschäftigten in Luxemburg wurde auch die Personalvertretung im Eisenbahndienst geschaffen. Diese bietet uns bis heute uneingeschränkte Möglichkeiten die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen im Betrieb auf allen Ebenen wahrzunehmen. Wir erwarten uns bei diesen Wahlen einen weiteren klaren Auftrag für die nächsten Jahre zu bekommen, um die gute Arbeit mit noch mehr Stärke fort setzen zu können.

Ein Blick in unsere Geschichte genügt, um festzustellen, dass wir uns in all den Jahren an vorderster Front für die Interessen der Eisenbahner/innen und öffentlichen Beschäftigten einsetzen und ihre Interessen erfolgreich verteidigen konnten. Nicht nur in den Betriebsdelegationen bei den CFL und den Vorgängerunternehmen, sondern auch in der zuständigen Berufskammer. Im Herbst finden ebenfalls Wahlen für die „Chambre des salariés“ statt. Alle aktiven Eisenbahner/innen sowie auch die Pensionierten sind zu diesen Wahlen in dieser wichtigen Vertretung aufgerufen.

In der „Chambre des salariés“ sind wir nämlich ermächtigt alle von der Politik ausgearbeiteten Gesetzprojekte und Reglemente zu begutachten. Genauso wichtig für uns sind die ebenfalls im Gemeindefeld stattfindenden Wahlen für die Vertretungen der „salariés“. Und weil sie nicht im Genuss des Gemeindebeamtenstatuts sind, unsere volle gewerkschaftliche Unterstützung brauchen, um zu ihren Anliegen gehört zu werden.

Gewerkschaft und Personalvertretung aus einem Guss

Die allgemeine wirtschaftliche und soziale Lage beeinflusst natürlich auch die Personalvertretungsarbeit. So kann es dann auch nicht anders sein, dass sich Gewerkschaft und Personalvertretung aus einem Guss, zusammen für die Belange der Beschäftigten einsetzen. Nicht nur in den Betrieben, auch im politischen Alltag. Dies besonders in einer Zeit, in welcher die Beschäftigten und Pensionierten als „Prügelknaben“ für die bewusst oder unbewusst gemachten Fehler des Kapitals, der Wirtschafts- und Finanzbosse erhalten müssen. Es ist doch so, dass die verschiedenen auf der Wirtschafts- und Finanzkrise ruhenden Reformen fast ausschließlich die Beschäftigten und die Pensionierten treffen. Die Folgen der negativen Politik, so schrieben wir Ende 2012, werden mehr denn je ab nächstem Jahr zu spüren zu sein. Und dem ist wirklich so. Mit dem 1. Januar wurde der öffentliche Transport teurer. Der soziale Gedanke spielte bei den Preiserhöhungen sicher nicht mit. Die Seniorenkarte wurde so um ganze 100% von 50 auf 100 Euro angehoben, die Jumbo-Karte um 50% von 50 auf 75 Euro. Und gleichzeitig muss man wissen, dass die Ausbezahlung des „Ajustement“ auf denselben 1. Januar annulliert wurde und das Kindergeld schon seit längerem desindexiert ist. Bahnfahren, unsere SEV-Kollegen aus der Schweiz

sagten es in ihrem Gewerkschaftsorgan richtig und unmissverständlich, kann kein Luxus sein. Neben einem attraktiven Verkehrsangebot sind erschwingliche Preise ebenso wichtig. Das sehen wir genauso und können nur sagen, dass hier wie in vielen anderen Fällen der Bogen überspannt wurde. Auch wenn andere meinen - leider musste ich dies auch aus dem Munde einer Gewerkschaftlerin einer „anderen Blutgruppe“ hören - dass die Fahrpreise im öffentlichen Transport in Luxemburg doch gegenüber dem Ausland recht günstig wären. Hinkende Beispiele aufführen ist immer recht gefährlich respektive kann enormen Schaden anrichten. Alleine mit der Fahrpreiserhöhung im öffentlichen Transport ist es nicht getan. Ebenso wenig wie mit der Annullierung des „Ajustements“. Die Solidaritätssteuer für Haushalte mit einem normalen Einkommen klettert von vier auf sieben Prozent, die Kilometerpauschale wird erst ab der 5. Einheit gewährt, der Kinderbonus wird gesenkt, die Regelung der „Chèques-service“ wurde überarbeitet, die Steuervergünstigungen beim Wohnkauf wurden verschlechtert, die CAR-e-Prämie wurde abgeschafft. Nicht zu vergessen die Rentenreform, die nun ebenfalls rechtskräftig ist. Als Lichtblick kann man die Anhebung des gesetzlichen Mindestlohnes bewerten. Aber alleine diese Maßnahme kann keine Beruhigung an der Gewerkschaftsfront bringen. Es wird sicher ein arbeitsintensives Jahr werden. Unser Auftrag bleibt es die Interessen der Beschäftigten maximal zu vertreten. Wir sind weiter bereit uns den beruflichen und sozialen Herausforderungen zu stellen. Eure Unterstützung, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist unsere Kraft euch bestens zu vertreten. Die Vergangenheit hat uns bewiesen, dass die Unterstützung und die Kraft gemeinsam zum Erfolg führen. So wollen wir es auch in diesem wichtigen Jahr der Sozialwahlen halten.

2013 Aluedung

FNCTTFEL

Landesverband

Aluedung fir dat neit Joer

D'Joer 2013 wäert eng Rei
Erausforderungen un eis all
stellen. Dofir wëlle mir dat neit
Joer zesummen an Ugrëff huelen,
an zwar mat enger Receptioun,
engem Patt, genuch Schnitter-
cher an enger klenger Ried ...

Mir lueden all eis Memberen an op eis:

Neijoerschreceptioun

Donneschtes, de 17. Januar 2013
ab 18.00 Auer am Festsall vum Casino Syndical

Jiddereen/t ass wëllkomm!

Zesumme staark!

FNCTTFEL

Landesverband



Rentenajustement

Offener Brief an die Regierungsmitglieder

Im Namen der Pensioniertenabteilung des OGBL sowie des Sektors Pensionierte des FNCTTFEL-Landesverbandes möchten wir Ihnen, werte Regierungsmitglieder, mitteilen, dass wir die vergifteten Neujahrsgeschenke, mit denen sie uns bescheren wollen, ganz besonders die ersatzlose Annullierung des am 1. Januar 2013 geschuldeten Ajustement der Pensionen und Renten, dankend ablehnen. Weiterhin soll u.a. die Seniorenkarte, mit der Menschen über 60 Jahre den öffentlichen Transport benutzen können um 100% teurer werden.

Als Pensionierte würden wir es begrüßen, wenn Sie als Regierung, durch sinnvolles Sparen und durch das zusätzliche Eintreiben von Steuern, dort das Geld nehmen würden wo es im Überfluss vorhanden ist, um den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Wir wehren uns aber entschieden dagegen wenn wichtige soziale Errungenschaften dem Sparziel geopfert werden sollen. Wir stellen vor allem fest, dass bei diesen unliebsamen Neujahrsbescherungen nicht das Sparen sondern der Sozialabbau das Ziel ist.

Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass die Pensionierten von heute während ihrer aktiven Zeit maßgeblich zu den sozialen und wirtschaftlichen Erfolgen, die unser Land kennzeichnen und auf welche wir stolz sind, beigetragen haben. Viele haben unter oft schwierigen Bedingungen geschuftet, mit dem Ziel einen sorgenfreien Lebensabend verbringen zu können. Sie haben sich dazu auch in den freien Gewerkschaften engagiert und mitgeholfen die soziale Absicherung im Falle von Krankheit, Inva-



lidität und Alter ständig zu verbessern. Ein wichtiges Element dieser Absicherung, um ihr Leben in Würde zu gestalten, sind die an die heutige Lebenssteuerung angepassten Renten und Pensionen der älteren Menschen. Um diesem Ziel gerecht zu werden müssen, gemäß Sozialgesetzgebung, die Pensionen und Renten im Zweijahresrhythmus an die allgemeine Entwicklung von Löhnen und Gehältern angepasst werden. Dieses Ajustement wurde in jüngster Vergangenheit mehrmals gesplittet, wodurch bei den pensionierten Kolleginnen und Kollegen zusätzliche Einkommensverluste entstanden sind. Das nun am 1. Januar 2013 geschuldete Ajustement der Pensionen und Renten von 1,5%,

wurde, auf Grund eines Abänderungsantrages der Regierung zur Pensionsreform unter dem Vorwand der Sparmaßnahmen für den Staatshaushalt zu sichern, durch die Abgeordnetenkommission ersatzlos annulliert.

Ein solch vergiftetes Neujahrsgeschenk können und wollen wir nicht akzeptieren.

Durch diese Vorgehensweise entstehen den jetzigen pensionierten Kolleginnen und Kollegen bleiben- de Einkommensverluste.

Dabei müssten Sie, werte Regierungsmitglieder, am besten wissen, dass ihre Argumentation, dieser Pensions- und Rentenklau

würde dazu dienen das Staatsdefizit zu reduzieren, jeder seriösen Grundlage entbehrt. Über den Staatshaushalt würde nämlich nur ein geringer Teil der Anpassung, ungefähr 12 von 75 Millionen Euro, finanziert. Der überwiegende Teil dieser geschuldeten Anpassung der Ruhegehälter würde von der Pensionskasse übernommen deren Reserven prall gefüllt sind. Rechnet man dann noch hinzu, dass dem Staat durch die Nichtgewährung des Ajustement zusätzlich Steuereinnahmen verlorengelassen, welche in etwa die Mehrausgaben im Falle einer Anpassung ausgleichen würden, schlussfolgern wir, dass hier ein Zeichen Richtung Sozialabbau gesetzt werden soll. Vielleicht soll mit diesem

Sozialabbau bei den älteren Generationen, den jüngeren Kolleginnen und Kollegen die Pensionsreform etwas schmackhafter gemacht werden, und dies ausgerechnet im Jahr 2012, dem Jahr des aktiven Alters und der intergenerationellen Solidarität.

Abschließend möchten wir Ihnen, werte Regierungsmitglieder, noch versichern, dass wir den Kampf gegen die schleichende Aushöhlung unserer sozialen Errungenschaften, vor allem im Interesse der jüngeren Menschen und der künftigen Generationen führen. Wir möchten nämlich verhindern, dass diese morgen oder übermorgen ein soziales Umfeld vorfinden, wie es unsere Vorfahren vor 100 Jahren kannten.

Wir erwarten dass Sie von der Austeritätspolitik Abschied nehmen und eine Politik einleiten, welche die Wirtschaft stimuliert, Arbeitsplätze schafft und soziale Gerechtigkeit garantiert. In diesem Sinne hoffen wir im kommenden Jahr positivere Neujahrsbescherungen erwarten zu dürfen.

Wir möchten Ihnen trotz allem frohe Feiertage und ein erfolgreiches neues Jahr wünschen, dies im Interesse aller Menschen die hier leben und arbeiten.

Henri Kremer
Präsident der OGBL-Pensioniertenabteilung

Nico Wennmacher
Präsident des Sektors Pensionierte des FNCTTFEL-Landesverbandes

Carlos Pereira
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des OGBL

Jean-Claude Reding
OGBL-Präsident

Kommentar Nouveautés

Auftakt



Das angebrochene Jahr zu diesem Zeitpunkt bereits zu qualifizieren, fällt richtig schwer! Nun einige Zeitgenossen haben mit dem Qualifizieren offensichtlich weniger Probleme. Vertreter der Mehrheitsparteien zum Beispiel! Sie haben überhaupt keine Schwierigkeiten das Jahr 2013 in eine Reihe mit dem abgelaufenen Jahr zu stellen. Zumindest was die Notwendigkeit von weiteren sozialen Abbaumaßnahmen anbelangt.

Denn hier ist aus Sicht von Junker und Co. noch lange nicht das Ende der Fahnenstange erreicht. Die, die keine Antwort auf die brennendsten Probleme unserer Gesellschaft finden können oder wollen, tun es den großen in Eu-

ropa nach und versuchen sich als Zauberlehrlinge des Kasinokapitalismus, Umverteilen von unten nach oben so lautet die Devise. Und weil den Lohnabhängigen permanent eingeredet wird, sie würden weit über ihre Verhältnisse leben, funktioniert dieser Mechanismus auch so gut. Weil die Menschen das was ihnen in so ziemlich allen Medien in homöopathischen Dosen verabreicht wird, tatsächlich als Medizin akzeptieren. Aber wie heißt es so schön, jede Medizin ist eigentlich auch ein Gift. Ein schwaches vielleicht, aber eben ein Gift. Und weil das Gift in den vergangenen Jahren seinen Dienst getan hat, sieht man/frau in den für Sozialabbau zuständigen politischen Gremien absolut keinen Grund den Kurs zu ändern. Das Gift funktioniert natürlich am besten wenn es gezielt und selektiv eingesetzt wird. Nach einem klar definierten Schema einzelne Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausspielen; so lautet die Devise. Arbeitsplatzbesitzer gegen Arbeitslose, öffentliche Bedienstete gegen in der Privatwirtschaft tätige Lohnabhängige, Grenzgänger gegen Einheimische. Die Liste ist lang. 2013 wird also ein Jahr der Herausforderungen. Die freien Gewerkschaften werden die politischen Entscheidungsträger herausfordern. Es ist Zeit für eine Kurskorrektur. Es ist Zeit gemeinsam die Stimme zu erheben. Sich Einfluss zu verschaffen. Es reicht! Es kann nicht sein dass Unternehmerver-

bände oder Bankenverein die politischen Geschehnisse des Landes fernsteuern. Wasser predigen und Wein trinken. Immer genau wissen wer über seine Verhältnisse lebt, sich selbst aber gerne einen zusätzlichen Schluck aus der Pulle genehmigen. Nachhaltigkeit predigen und gleichzeitig exklusiv kurzfristige Profite als oberste Priorität betrachten.

2013 wird ein entscheidendes Jahr!

Im Herbst des laufenden Jahres stehen Sozialwahlen an. Die Betriebsdelegationen, Zentraldelegationen des Privatsektors, zu welchem beide Eisenbahnen gehören, sowie die Arbeitnehmervertretungen bei Staat und Gemeinden werden erneuert. Die Wählerinnen und Wähler werden bei der Stimmabgabe ganz genau hinsehen. Die Zukunftsprogramme der Gewerkschaften werden den Ausschlag geben, wer im Endeffekt die Nase vorn haben wird. Die an die Urnen gerufenen Kolleginnen und Kollegen werden sicherlich bei ihrem Votum ein zentrales Augenmerk auf die geleistete Arbeit der Delegationen richten. Die gewerkschaftliche Bilanz aus 5 Jahren wird und sollte einer genauen Prüfung unterzogen werden. Wer glaubt die Kolleginnen und Kollegen würden auf den schieren Aktivismus der christlichen Organisationen hereinfallen, der irrt. Die Art und Weise wie bei den christlich gefärbten Salari-

atsvertretungen, Gewerkschaftsarbeit gemacht wird, erinnert oft an Unkoordiniertes. Auf einzelne, vielleicht sogar leicht populistisch gefärbte Themen. Fokussiertes und immer auch etwas verkrampftes Handeln.

Mehr Reaktion als Aktion.

So kann ernstzunehmende Gewerkschaftsarbeit sicherlich nicht aussehen. Ja Gewerkschaftsarbeit ist auch Knochenarbeit. Und die Erfolge stellen sich nicht immer prompt ein. Gewerkschaftsarbeit ist langfristig und nachhaltig angelegt. Gewerkschaftliches Wirken ist ein zutiefst demokratischer Prozess. Die Tätigkeiten müssen ineinandergreifen. Es reicht auch nicht die anderen einfach mal machen zu lassen und bei Bedarf auf den fahrenden Zug auf- oder abzuspringen. Das ist purer Opportunismus. Zu meinen die Leute würden diesen nicht als solchen erkennen ist strikt überheblich. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen glaubhafte Personalvertretungen. Delegierte, die sich konsequent für die Belange der Beschäftigten einsetzen. Delegierte, die sich durch Kompetenz und Durchsetzungsvermögen auszeichnen. Und die Erfolge als Teamarbeit sehen. 2013 wird ein Jahr der Herausforderungen. Wir sind bereit.

Jean-Claude Thümmel

A partir de l'année d'imposition 2013, les fiches de retenue d'impôt des salariés et des pensionnés seront établies par l'ACD (l'Administration des contributions directes). Les administrations communales n'émettront plus de fiches de retenue d'impôt.

Les fiches de retenue d'impôt concernant les salariés ou les pensionnés résidents seront établies d'office et acheminées obligatoirement par courrier postal à leurs destinataires.

Il ne sera pas possible de retirer directement ces fiches de retenue d'impôt auprès des bureaux RTS émetteurs.

Une fiche de retenue d'impôt pour contribuables résidents sera émise, sans intervention et sans demande de la part du contribuable: pour toute affiliation ou désaffiliation d'un salarié par un employeur auprès du Centre commun de la sécurité sociale et pour tout changement d'état civil, d'adresse ou de composition de ménage d'un contribuable.

En cas de non-réception de la fiche de retenue d'impôt 2013 jusqu'au 1er mars 2013, il y aura lieu de contacter l'ACD.

Das „Comité mixte“ der CFL tagte am 20. Dezember 2012

Der Jahresbericht des Sicherheitsdelegierten ein Hauptthema der Sitzung

Am Donnerstag vor den Weihnachtsferien kam der gemischte Betriebsrat der CFL zu seiner letzten Sitzung 2012 zusammen. Die CFL war vertreten durch die Herren Alex Kremer, Marc Hoffmann, Marc Wengler, Jean-Marie Franziskus, Philippe Schrantz sowie Frau Doris Horvath. Für die Arbeitnehmerseite waren die Kameraden Guy Greivelding, Jean-Claude Thümmel, Jean-Marie Thoma, Guy Bovang für den FNCTTFEL-Landesverband und die Kollegen Jean-Paul Schmitz, Fernand Heinz, Romain Plümer und Marc Weydert für den FCPT-Syprolux präsent. Kamerad Georges Merenz war als Sicherheitsdelegierter anwesend und Herr Jeannot Diederich fungierte als administrativer Sekretär.

Diesmal war der Tagungsort ausnahmsweise das CLIF in Bettemburg, da nach der Sitzung das CLIF der CFL und die Multimodaleplattform von CFL-Multimodal besichtigt wurden.

In seinem Bericht über die Lage der CFL berichtete Herr Alex Kremer, Generaldirektor, dass während der 43. und 45. Woche, bedingt durch Arbeiten im Hauptbahnhof von Luxemburg die

Pünktlichkeit der Züge gelitten hatte. Zudem hatten Probleme auf dem belgischen Eisenbahnnetz diese Pünktlichkeit negativ beeinflusst. Dies war auch der Fall durch Probleme auf dem Zentralstellwerk von Luxemburg am 31. Oktober 2012, sowie durch einen Streik bei der SNCB am 14. November 2012.

Größere Ereignisse waren während der letzten Jahreshälfte die Hundertjahrfeier des Gebäudes des Hauptbahnhofs von Luxemburg, die Einweihung der neuen Eisenbahnbrücke in Ettelbrück und die Feierlichkeiten zur Inbetriebnahme des zweiten Gleises auf der Petinger Strecke.

Noch etliche große Bauvorhaben in Zukunft vorgesehen

Die Vergrößerung der Multimodaleplattform in Bettemburg ist eines der wichtigsten Zukunftsprojekte, zu dem sich der Ministerrat bereits am 23. November 2012 positiv ausgesprochen hat. Das definitive Projekt des neuen multimodalen Bahnhofs in Ettelbrück soll in einem Jahr vorgestellt werden. Zurzeit verlaufen die Arbeiten am neuen PR-Parking in „Belval-Universität“ planmäßig. In Kürze werden die Arbeiten für das neue CFL-Verkaufszentrum in den Lokalen des früheren Bahnhofsbüffet in Esch/Alzette beginnen. Die Personalseite machte in diesem Zusammenhang auf das Problem der Toiletten für die Kundschaft aufmerk-



sam. Dieses Problem stellt sich nicht nur in Esch/Alzette, sondern auch an anderen Bahnhöfen, wie Bettemburg z.B. Die Generaldirektion bekundete, dieses Problem erkannt zu haben und Lösungen auszuarbeiten. Im Falle von Esch/Alzette sind Toiletten für die Reisenden vorgesehen.

Sehr erfreut teilte Herr Alex Kremer mit, dass sich der Verkehr auf der TGV-Verbindung Luxemburg – Paris (F) in den letzten fünf Jahren, d.h. seit der Inbetriebnahme dieser Hochgeschwindigkeitsver-

bindung, mehr als verdoppelt hat. Dies zeugt vom großen Erfolg der TGV-Züge.

Im Sicherheitsbericht des QSE-Dienstes berichtete Frau Doris Horvath, dass es im Jahre 2012 (Periode von Januar bis einschließlich Oktober) merklich weniger Stolperunfälle und Aggressionen als in den beiden vorhergegangenen Jahre gegeben hatte.

Als letzter Punkt stand der Bericht des Sicherheitsdelegierten auf der Tagesordnung. Anhand von drei

konkreten Beispielen so z.B. aus dem CRM in Luxemburg und auf dem Gelände ehemaligen Schwellenlager in Bettemburg, die durch Farbbilder untermauert waren, informierte Kamerad Georges Merenz den Betriebsrat über seine Tätigkeit. Dem Bericht lag auch eine detaillierte Liste aller im Jahre 2012 gemeldeten Sicherheitsmängel auf dem Gelände des CFL-Netzes, sowie über deren definitive oder in Arbeit befindende Behebung.

Carlo Thissen

ETF

Locomotive drivers working group

Am 5. November 2012 fand am Hauptsitz der ETF in Brüssel die zweite Sitzung der „Locomotive drivers working group“ statt. Durch die Sitzung führte Chairman Øystein Aslaksen. Für die Berufssektion Lokführer im FNCTTFEL-Landesverband nahmen teil, Ourth Julien, Wanderscheid Claude und Würth Léon.

Zentrale Punkte dieser Sitzung waren die Arbeitsbedingungen und der Sozialdumping im grenzüberschreitenden Zugverkehr sowie ein Vortrag über die Problematik der Einführung von ERTMS/ETCS in Europa. Österreich wird zum Fahrplanwechsel im Dezember 2012

eine Strecke von etwa 250 km im ETCS Level 2 in Betrieb nehmen. In Holland sind momentan schon 400 km mit ETCS Level 2 ausgerüstet.

Als letzter Punkt wurde über eine standardisierte Lokführerkabine nachgedacht. Innerhalb der Arbeitsgruppe soll ein Lastenheft aufgestellt werden welches sämtliche sicherheits- und gesundheitsrelevanten Parameter beinhaltet. Das fertige Lastenheft soll dann den Herstellern von Lokomotiven zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt standen 12 Punkte auf der Tagesordnung.

Claude Wanderscheid



Von der Sektion Lokführer Léon Würth, Julien Ourth, das Foto machte Claude Wanderscheid

Zwischen Deutschland und Frankreich

Neuer Grenzübergang im Personenverkehr



Foto: René Birgen

Bis zum Fahrplanwechsel am 9. Januar 2012 verkehrten die französischen Triebwagen nur an einzelnen Sonntagen und zu besonderen Gelegenheiten zwischen Müllheim in Baden und Mulhouse im Elsass, ab Fahrplanwechsel bedienen sie den Grenzbahnhof Neuenburg sechs Mal pro Tag in beiden Richtungen.

Stehen heute sonst eher Streckenstilllegungen zum Fahrplanwechsel bei der Bahn an der Tagesordnung, so gibt es dieses Mal mit der Wiedereröffnung des Grenzüberganges zwischen dem badischen Neuenburg und dem elsässischen Moulhouse doch einmal positives zu berichten.

Seit dem 9. Dezember 2012 fahren täglich wieder täglich 6 Zugpaare auf der rund 22 Kilometer langen Strecke zwischen Müllheim und Mulhouse, ab Sommer 2013 soll ein TGV-Paar Freiburg – Paris hinzukommen.

Bedient wird wie bisher auf deutscher Seite im Regionalverkehr der

Bahnhof von Neuenburg, auf französischer Seite wurde der Bahnhof von Bantzenheim wieder für den Personenverkehr geöffnet.

Modernisierungsarbeiten erst 2014

Für die Wiederaufnahme des Reisezugverkehrs wurde die seit 1981 elektrifizierte und im Güterverkehr genutzte Strecke auf beiden Seiten modernisiert. So wurde auf dem französischen Teil der Bahnhof von Bantzenheim mit neuen Bahnsteigen versehen, auf der Strecke neue Sicherheitseinrichtungen ein eingleisiger Streckenblock mittels Achszähler eingerichtet und die Höchstgeschwindigkeit auf 90 km/h erhöht. Die Modernisierungsarbeiten des rund vier Kilometer langen Abschnittes Müll-

heim – Neuenburg-Grenze sind aber erst für 2014 vorgesehen.

Zum Einsatz kommen französische Diesellokomotiven der Baureihe X73900, welche baugleich mit den ehemaligen Triebwagen der Reihe 2100 der CFL sind und über die Sicherheitseinrichtungen für beide Länder verfügen.

Vielleicht trägt diese Wiedereröffnung eines deutsch-französischen Grenzübergangs auch dazu bei, in unserer Gegend den Wirtschafts- und Sozialrat der Großregion bei seinem Einsatz für die Rückkehr von Reisezügen auf die Strecke zwischen dem saarländischen Dillingen und dem lothringischen Bouzonville zu unterstützen.

René Birgen

Aus der Sitzung der CFL-Zentraldelegation vom 21. Dezember 2012

Personaleinstellungen, Versicherungen, Sozialwahlen

Am 21. Dezember trat die «Délégation Centrale du Personnel» der CFL zu ihrer letzten periodischen Sitzung dieses Jahres zusammen. Die Generaldirektion war vertreten durch die Herren Alex Kremer, Generaldirektor, Philippe Schrantz, Direktor RH, Nicolas Gavage, Chargé de Gestion DGA/JA, Romain Forman, Chargé de Gestion RH, Albert Gerard und Christiane Reinert, Service RH. Die Personalvertretung setzte sich zusammen aus den Kollegen Jean-Marie Thoma, Gaby Birtz, Guy Bovang, Guy Greivelding, Carlo Thissen und Jean-Claude Thümmel vom Landesverband sowie Fernand Heinz, Romain Plumer, Jean-Paul Schmitz und Marc Weydert vom Syprolux. Als administrative Sekretärin fungierte Frau Danielle Licciardi vom Service RH.

Commission paritaire

Vor Beginn der Tagesordnung wird die erste Sitzung der Paritätischen Kommission auf den 15. Januar 2013 festgelegt wo die Stagebedingungen der CFL erörtert werden sollen.

Comblement des effectifs dans les différents Services et filiales. Suivi des recrutements. Comblement du poste d'instructeur de formation CST au Service GI.

Die Generaldirektion informiert, dass innerhalb der letzten 6 Monate insgesamt 146 Neueinstellungen vollzogen wurden.

Die Generaldirektion gibt ihre laufenden Einstellungsprozeduren bekannt:

2 artisans CRM, 23 S/O Ex + RH, 3 conducteurs Bus (1.2.2013), 12 conducteurs Bus (1.3.2013), 10 conducteurs Bus en 2014,

5 S/O + 4 M/O AV, 15 PAT (1.9.2012), 14 PAT (1.2.2013)

36 hommes d'équipe MI, 17 PTC (1.9.2012), 18 PTC (1.3.2013), 9 ing.- techn. TM

Am 1.1.2013 wird eine 2. Psychologin eingestellt und am 1.3.2013 eine 2. Arbeitsmedizinerin.

Die Personalvertretung macht darauf aufmerksam, dass zur Zeit immer noch erhebliche Rückstände an ungewährten Ruhe- und Urlaubstagen ausstehen, in folgenden Laufbahnen: Lokführer, Zugbegleitung, Busfahrer, Fahrdienstleiter und Aufsichtspersonal sowie im Gleisbau, Signalisation und Energie.

Im Service GI wird der diensttuende Instruktor im Bereich Signalisation in Kürze in den Ruhestand treten. Der Service GI ist gebeten, umgehend diesen Posten auszu-schreiben damit der Posten fristgemäß besetzt werden kann.

Assurance tous risques pour les déplacements de service en voiture privée sur la voie publique et sur terrain CFL

Infolge Nachfrage des Personals informiert die Generaldirektion, dass der im Jahre 1999 abgeschlossene CFL-Versicherungsvertrag aus mehreren Gründen aufgekündigt wurde: Kompensation der Entschädigungen bei Unfällen auf öffentlichen Strassen, regelmäßiger Teuerungsprozess der Versicherung, beschlossene Sparmassnahmen im Jahre 2010, komplizierte Wegstreckenplanung



der CFL-Dienstzweige. Keine Änderungen sind bei Wegeunfällen und Dienstbereitschaft zu verzeichnen welche auf 12.000.- € beschränkt sind. Die Generaldirektion schlägt vor streitige Fälle individuell zu behandeln damit dem Personal Genugtuung gegeben wird.

Réunion de la Commission Formation du personnel CFL. Sélection des candidats aux postes d'encadrement.

Am 19.12.2012 hat der Service RH die Ausbildungspläne aller CFL-Dienstzweige begutachtet und eine dementsprechende Synthese erstellt. Anfang 2013 werden die erfordernten Parameter an alle Dienststellen übermittelt um die Kriterien bei der Auswahl der Kandidaten zu den hierarchischen Posten zu respektieren.

Elections sociales en 2013: Refonte de l'Ordre Général N°7 ayant pour objet la représentation du personnel. Définition exacte des catégories de personnel.

Die Generalorder N°7 betreffend die CFL-Personalvertretungen wurde neugestaltet mit Festlegung der Kriterien der Sozialwahlen am Ende des Jahres 2013.

Nach allgemeiner Diskussion wird das neuerstellte Dokument gutgeheissen inklusive der Neuverteilung der Personalkategorien gemäß dem aktuellen CFL-Organigramm.

Ordre Général N° 10 ayant pour objet les mesures disciplinaires

Mittlerweile wurde eine Präambel betreffend die Generalorder N° 10 erstellt und vom Direktionskomitee gutgeheissen in Anbetracht der Statistiken in diesem Bereich; im Jahre 2013 soll auf Ebene der Paritätischen Kommission eine Neugestaltung der Generalorder mit Adaptation des Personalstatuts erfolgen. Das Hauptargument liegt darin, dass alle Ressorts den Dialog fördern müssen um den Dienst bestmöglich auszuführen im Sinne einer optimalen Verwaltung des Personals. Die Statistiken sollen den Personalvertretern umgehend zur Verfügung gestellt werden.

Taux applicables à l'IG N° 10 ayant pour objet l'allocation spéciale pour travaux salissants, insalubres et dangereux

Die Generaldirektion schlägt vor, alle gewährten CFL-Prämien im Rahmen der vorgesehenen Arbeitsgruppe zu prüfen.

Commission d'Habille-ment; Masse dé-lai d'approvisionnement des effets d'uniformes, révision du dessin des uniformes du personnel féminin

Die Beanstandungen sollen gemeinsam einer Analyse unterzogen werden um die Problematik mit den Lieferanten in einer kommenden Sitzung zu behandeln.

Bonification d'ancienneté de service du personnel de manœuvre muté aux postes d'aiguillage du «Réseau Tertiaire»

Die Generaldirektion erklärt, dass das Rangierpersonal gemäß den geltenden Bestimmungen behandelt wird, und die Dienstvergütung integral zugestanden wird im Falle einer Neuorientierung im „Réseau tertiaire“. Alle individuellen Fälle werden schriftlich geregelt damit dem Personal alle Informationen zur Verfügung stehen.

Prime pour service de nuit et de dimanche: révision du plafond de 22 points indiciaires alloués avec la pension de vieillesse

Im Sinne der Harmonisierung mit dem öffentlichen Dienst verlangt die Personalvertretung die Gewährung der eigentlichen Punktezahl auf welcher die Beiträge entrichtet wurden.

Die Generaldirektion erörtert dass bei vorzeitigem Ruhestand dies schon der Fall ist, sie warnt jedoch davor dies ebenfalls bei der Altersrente zu tun. Die Angelegenheit soll im Rahmen der zukünftigen Sitzungen der Paritätischen Kommission zur Rede kommen.

Facilités de circulation FIP sur la ligne routière Luxembourg – Saarbrück faisant partie intégrante des prestations service public

Laut Diskussion ergibt sich dass es sich um eine öffentliche Buslinie handelt. Der Bustarif in Richtung Saarbrücken wurde jedoch separat erstellt. Die Generaldirektion erörtert dass die Einführung der Linie gemäß Beschluss des Transportministeriums erfolgte. Hervorzuheben bleibt lediglich dass die FIP-Vergünstigungen im europäischen Raum gemäß dem aktuellen Kenntnisstand bestenfalls bis Ende 2013 sichergestellt sind.

Coordination générale des mesures de protection du personnel en cas de canicule estivale (réf. PV GI du 20.09.2012)

Gemäß den veröffentlichten Maßnahmen des Gesundheitsministeriums und der ITM-Verwaltung bei großer Hitze hat das Personal des GI-Dienstbereichs Aufklärung während der Arbeitszeit. Die Generaldirektion erwägt, die Angelegenheit in Zusammenarbeit mit dem Service QSE zu regeln um das CFL-Personal laut den Richtlinien der ITM zu behandeln.

Jurisprudence en matière d'attribution de la prime pour service de nuit et de dimanche en cas d'arrêt de travail pour maladie

Obschon eine entsprechende Jurisprudenz im Privatsektor gesprochen wurde ergibt sich, dass diese nicht für das CFL-Personal in Frage kommt. Gemäß den gültigen Bestimmungen (Artikel 168) der nationalen Gesundheitskasse sind die öffentlichen Bediensteten, das Gemeindepersonal, das Personal der Gemeindesyndikate und der Eisenbahn von dieser Jurisprudenz ausgeschlossen da sie ihr volles Gehalt im Krankheitsfall ohne Aufschub weiterbeziehen.

Etablissement du certificat médical requis pour la prolongation du permis de conduire professionnel du personnel de conduite sur route des CFL

Die betreffenden medizinischen Atteste sind alle 10 Jahre fällig und sind gebührenpflichtig beim behandelnden Arzt ohne Rückerstattung durch die Krankenkasse. Die Personalvertretung möchte wissen ob diese Atteste von der CFL-Gesundheitsmedizin erstellt werden können. Die Generaldirektion erwägt, die Problematik im Rahmen der Verstärkung des Dienststressorts der CFL-Gesundheitsmedizin zu behandeln und kann zur Zeit noch keine schlüssige Antwort hierzu liefern.

Périodicité des examens médicaux CFL

Das großherzogliche Reglement ist auf dem Instanzenweg und sieht vor, dass im Falle eines Arbeitsausfalls durch Krankheit über 30 Tage eine medizinische Untersuchung erfüllt. Sodann sollen die medizinischen Befunde alle 2 Jahre für Bedienstete über 50 Jahre und jedes Jahr für Bedienstete über 55 Jahre erfolgen.

Certificats professionnels pour conducteurs des engins CLIF

Die minimalen Zulassungsbestimmungen wurden von der zuständigen Arbeitsgruppe erstellt und der ACF-Behörde übermittelt. Die Bestimmungen sollen gemeinsam erörtert werden und der Personalvertretung zur Verfügung gestellt werden in der Optik einer definitiven Beschlussfassung im Monat März 2013.

Examens professionnels CFL

Laut Service RH gibt es verschiedene Fristen bei der Aushändigung der Fragebögen der S/5 Examina betreffend Abhalten der vorgesehenen „Leçon d'instruction“. Die Frist wird nun allgemein für alle Dienststressorts auf 48 Stunden vor dem Instruktions-Termin festgelegt.

Règlement des malades

Bei 3 Tage-Krankmeldung wird die erste Schicht als 1. Krankentag betrachtet abgesehen davon ob es sich um eine Frühschicht oder Spätschicht handelt.

Déplacements de service à l'étranger

Gemäß den Bestimmungen der gleitenden Arbeitszeit soll die Dauer des ersten Tages bei Auslandsreisen auf maximal 11 Stunden festgelegt werden.

Indemnité de caisse

Der Service AV beabsichtigt dieselbe beim Personal zu streichen welches mehr als 2 Monate wegen Krankheit ausfällt. Diese Angelegenheit soll im Rahmen der vorge-

sehenen Arbeitsgruppe erörtert werden.

CRM

Nach der Demission des Dienstvorstehers soll hier eine Reorganisation mit Neubesetzung verschiedener Posten stattfinden. Die Sachlage soll mit dem zuständigen Ressortdirektor behandelt werden.

Amiante

Laut Nachfrage der Personalvertretung erklärt die Generaldirektion dass alle ärztlichen Untersuchungen veranlasst wurden und mittlerweile 80 % von 1200 möglichen Bediensteten die medizinischen Tests ohne Beanstandung belegt haben.

Procès-verbal DC

Gemäß den allgemeinen Gepflogenheiten sollen die DC-Berichte in Zukunft elektronisch zugestellt und ebenfalls auf Intranet veröffentlicht werden.

Parking voitures de service

Laut Dienstverordnung AV sollen alle Dienstwagen dem Parkhaus am Bahnhof Luxemburg fern bleiben. Da die Personalvertretung erhöhte Probleme beim Einsatz der Fahrzeuge bei winterlichen Bedingungen voraussieht, soll die Problematik mit dem Ressortdirektor analysiert werden.

Tests professionnels PTC

Laut Personalvertretung wird dem Lokpersonal bei nicht bestand-nem Test Urlaub verordnet ohne dem Personal eine zeitweilige andere Beschäftigung zu ermöglichen. Die Sachlage muss unbedingt im Rahmen der „Commission à la Formation“ behandelt werden damit das gesamte Personal identisch behandelt wird.

Conditions de travail

Die nächste Sitzung wird am 22. Februar 2013 (9.00 Uhr) stattfinden und soll die Ressorts AV und GI behandeln.

Verabschiedung des DC-Präsidenten

Die Personaldelegation informiert dass Jean-Marie Thoma, seit 2004 Präsident der Zentralen Personaldelegation, erwägt, im Jahre 2013 in Rente zu gehen. Die Delegierten heben hervor, dass der DC-Präsident über 8 Jahre in der Zentralen Personaldelegation für die Interessen des Personals tätig war. In dem Sinne möchten sie ihm ihren aufrichtigen Dank aussprechen und händigen ihm bei dieser Gelegenheit ein Geschenk für die geleisteten Dienste aus.

Der Generaldirektor schließt sich persönlich den Dankesworten der Personaldelegation an und ehrt Jean-Marie Thoma für seinen Einsatz im Sinne der CFL-Personal-delegationen.

Jean-Marie Thoma

Redaktionsschluss für die nächste Nummer des

"Le Signal"

Dienstag, 22. Januar 2013

Aktion bei CFL cargo

Wünsch dir was



Es war wieder eine besondere Zeit angebrochen. Erstens haben wir uns mit der Direktion der CFL cargo zusammengesetzt um unseren Kollektivvertrag neu zu verhandeln und unsere Forderungen an sie weiterzugeben. Zweitens war es wieder so weit Weihnachten zu feiern.

Unsere Forderungen zum Kollektivvertrag waren:

Einen zusätzlichen Urlaubstag für die über 50-Jährigen und zwei zusätzliche Urlaubstage für die über 55-jährigen Mitarbeiter/innen

Die Anpassung der Gehälter auf den jeweiligen Monat des Eintrittsdatus der Beschäftigten zu gewähren beziehungsweise eine einheitliche Jahresprämie.

Alle unsere Forderungen zum Kollektivvertrag wurden aber von der Direktion komplett abgelehnt.

Da aber noch Weihnachten vor der Tür stand dachte sich die Personaldelegation daß die Mitarbeiter vielleicht noch andere Wünsche

haben welche an die Direktion der CFL Cargo gerichtet sind.

Was wäre dafür in der vorweihnachtlichen Zeit besser geeignet als einen Weihnachtsbaum welcher mit den Wünschen der Belegschaft geschmückt werden kann.

Bis heute sind auch viele diesem Aufruf gefolgt und haben ihre Wünsche am Weihnachtsbaum schriftlich geäußert.

Alle Wünsche welche an den Weihnachtsbäumen hängen wird die Zentraldelegation an die Direktion der CFL cargo weiterleiten in der Hoffnung dass diese sich diese zu Herzen nimmt und sie erfüllt.

Einen Wunsch der Direktion an die Personaldelegation, dass wir solche spontanen Aktionen im Vorfeld bekannt geben, können und werden wir nicht erfüllen.

Wir werden aber weiter unseren berechtigigten Forderungen zum Kollektivvertrag Nachdruck verleihen.

Die FNCTTFEL-Landesverband
Delegation

Schon mehr als ein „Opfer“ gibt es zu beklagen

CRM am Scheideweg



Wer in letzter Zeit die Nachrichten verfolgt hat, stößt immer wieder auf folgende Aussagen: Das Konzept ist schuld, die Strategie falsch und die Forderungen der Belegschaft unrealistisch!

Aus diesem Grund braucht man sich über das CRM auch keine Sorgen zu machen.

Denn wenn man kein Konzept hat, kann es auch nicht das Falsche sein.

Und weil wir alle auch noch unter dem Statut stehen, werden auch keine sozialen Forderungen gestellt, die die Kompetitivität bedrohen.

Trotzdem gibt es immer wieder Bedienstete die sich damit nicht begnügen und doch Ansprüche stellen, wie zum Beispiel die Forderung dass man seine Arbeit machen will.

Als ob das so einfach wäre

Einfach nur eine Lok oder einen Zug hinstellen und los. So geht's nicht.

Dazu muss man erst Kennzahlen und Statistiken einführen, erstellen, auswerten und analysieren. Produktionsabläufe müssen definiert, Wege verkürzt und optimiert werden, dann müssen Archive angelegt werden damit die Vielzahl von Dokumenten archiviert werden kann.

Aber Spaß bei Seite, dass sich das CRM selbst gelähmt hat wird jeden Tag deutlicher. Es ist in der Zwischenzeit fast unmöglich geworden eine gute Arbeit zu machen ohne an eine der zahlreichen neuen Reglungen anzuecken, die aus Übereifer und unkontrolliertem Tatendrang auf uns niederprasselten.

Wenn man eine Werkstatt wie eine Produktion organisiert, versucht

man sich an der Quadratur des Kreises, woran schon viel intelligentere Leute gescheitert sind.

Ein klares Konzept

divisionsbezogen, wurde bis jetzt nicht auf den Tisch gelegt und ist auch nicht in Aussicht, wenn man sich die Pläne für die Zukunft ansieht.

Von Gewerkschaftsseite wurde schon mehrmals eine Analyse des Kosten-Nutzen-Verhältnisses gefordert. Es wurde aber bis heute nichts auf den Tisch gelegt.

Wenn man den Kennzahlen Glauben schenkt, hat das CRM eine Produktivitätssteigerung in den letzten 3 Jahren von an die 30 Prozent hingelegt. Wohlgemerkt einzig und allein auf dem Rücken der Beschäftigten. Und trotzdem ist der Stundenlohn um keinen Cent gesunken, sondern um etwa 3 Euro gestiegen.

Wenn es um die Kostenreduzierung geht, wird gerne darauf verwiesen dass die Gebäude und die Infrastruktur eine Menge Geld verschlingen und dass sich dies mit der neuen Werkstatt ändern und verbessern wird. Dazu kann man nur sagen trotz der Gebäude und Infrastrukturen wurde die 30 Prozent Leistungssteigerung zustande gebracht.

Anstatt sich den Herausforderungen zu stellen und die Rahmenbedingungen zu schaffen um jede einzelne Division nach Kräften zu unterstützen, wird Hammer und Meißel erneut angelegt um das Quadrat doch noch zu runden.

Kann ein CRM auf Dauer unter diesen Bedienungen funktionieren? Nein, kann es nicht, weil diese Methode seinen Preis hat, der mit Qualität und Gesundheit bezahlt wird.

Schon mehr als ein „Opfer“ gibt es zu beklagen, denn der Druck dem jeder einzelne ausgesetzt ist, ist permanent!

Trotz dieses permanenten Drucks konnte bis jetzt die Qualität gewährleistet werden, doch auch hier ist es nur eine Frage der Zeit bis man merkliche Veränderungen feststellen kann.

Denn wenn der Mensch erst kaputt ist wird auch keine Maschine mehr repariert!

Es bleibt nur zu hoffen, dass die Verantwortlichen noch rechtzeitig die Notbremse ergreifen denn die Klippe ist in Sichtweite.

Christian Kremer

Réckbléck

• Am 29. November fand in Brüssel das Kick-Off Meeting einer ad-hoc. Arbeitsgruppe viertes Eisenbahnpaket statt.

• Auf dem Programm der Dienststellentour mit Präsident Guy Greivelding standen am 30. November die Infrastrukturbetriebe in Luxemburg

• Am sechsten und siebten Dezember fand das traditionelle Herbstseminar des Sektors Eisenbahnen statt. Auf dem Programm: Gewerkschaftsarbeit etwas anders

• Die Dienststellentour führte die Delegation des Landesverbandes am 13. Dezember zu den Zugbegleitern und zur Sicherheitsmannschaft.

• Am 14. Dezember standen die Dienststellen in und um den Standort Bettemburg auf dem Programm.

• Die paritätische Kommission bei der CFL tagte am Nachmittag des selben Tages zum Thema Umsetzung der Reform im öffentlichen Dienst

• Die Zentraldelegation der CFL cargo tagte am 18. Dezember

• Am selben Tag versammelte sich der Verbandsrat zu seiner letzten Sitzung des Jahres 2012. Auf dem Programm, Personalfragen und die aktuellen politischen Dossiers

• Der gemischte Betriebsrat der CFL tagte am 20. Dezember in Bettemburg

• Am 21. Dezember fand die vierte trimestrielle Sitzung der CFL-Zentraldelegation statt. Bei dieser gelegenheit wurde dem scheidenden Präsidenten Jean-Marie Thoma für seinen langjährigen Einsatz im Interesse des Personals gedankt

• Die Verhandlungen zur Erneuerung des CFL cargo-Kollektivvertrages treten auf der Stelle. Die Cargo-Chefetage ist zu absolut keinen Zugeständnissen zu bewegen. In der zweiten Jaharhälfte sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Jean-Claude
Thümmel

Aufruf

Zum 50-jährigen Jubiläum des Sektors Öffentlicher Dienst

Werte Kollegin, werter Kollege

2013 feiert der Sektor Öffentlicher Dienst sein 50-jähriges Jubiläum.

Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Wir würden uns freuen, wenn jede/r welche/r Material über den Sektor hat, (Artikel, Fotos, usw.) uns dieses zukommen ließe.

Natürlich erhalten Sie dieses Material unversehrt zurück.

Melden können Sie sich an der Telefonnummer 48 70 44-26 /-27 oder secteur-public@landesverband.lu.

Vielen Dank im Voraus.

Yannick Jacques,
Präsident des Sektors

Tagesordnung in neuem Outfit

Bericht der Betriebsdelegation des AVL

Am 5. Dezember 2012 fand eine Sitzung zwischen den Personaldelegierten des AVL und den Verantwortlichen des Busbetriebes statt, um Lösungen zu finden, für die Probleme mit denen die Busfahrer tagtäglich zu kämpfen haben.

In der heutigen Zeit muss alles automatisiert werden, hierfür setzt sich auch die Direktion beim AVL ein. Von nun an hat die Tagesordnung der Sitzungen der Betriebsdelegation ein neues Layout. Jeder eingereichte Punkt wird eingescannt und mit einer 6-stelligen internen Nummer im „Stessi“ registriert. Hiermit soll gesichert werden, dass zukünftig kein Punkt mehr vergessen wird, und damit zu jedem Zeitpunkt der Status einzelner Punkte eingesehen werden kann. Bereits abgeschlossene Punkte sollen also automatisch von der Tagesordnung verschwinden. Außerdem wurden verschiedene Kategorien erstellt (z. Bsp. Delegation, Personal, Werkstatt, Uniformen, Urlaub, ...), damit jeder Punkt direkt zu der zuständigen Instanz weitergeleitet werden kann. Solange ein Punkt nicht mit einem Häkchen abgeschlossen ist, erscheint dieser automatisch auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Die Personalvertreter sollen ebenfalls in Zukunft die Punkte für die Tagesordnung, zwei Wochen vor der Sitzung an die Direktion reichen, damit die offizielle Tagesordnung spätestens 3 Tage vor der Sitzung an die Delegierten verteilt werden kann.

Neu ist ebenfalls, dass die Direktion den Bericht zukünftig spätestens 3 Wochen nach der Sitzung veröffentlichen will. Bis dato wurde der Bericht frühestens nach 6 Monaten fertiggestellt.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Bei den Dienstreisen vom 24. Dezember 2012, hat die Direktion die festgelegten Parameter nicht eingehalten. Daraufhin wurden diese seitens des GTTP verworfen, und die Direktion musste neue Touren erstellen. Die Delegation fordert, dass der GTTP sämtliche Dienstreisen (auch bei Änderungen) zur Begutachtung ausgehändigt bekommt, bevor sie im Microbus eingefügt werden. Für die Analyse der Dienstreisen sollen die Mitglieder des GTTP freigestellt werden. Laut Direktion liegt der Ball beim Schöfferrat, welcher über die geforderte Freistellung entscheiden muss. Werden zukünftig die Anfangs- und/oder Endzeiten einer Dienstreise kurzfristig abgeändert, so soll der Fahrer persönlich hierüber informiert werden. Angeblich wurden die Dienste vom 24. Dezember 2012 nicht optimiert, um die Fahrer „auszuquetschen“, sondern nur mit dem Ziel an mehr Fahrer Urlaub vergeben zu können.

Endlich neue Busfahrer?

Das letzte Aufnahmeexamen haben nur 23 von insgesamt 112 Kandidaten erfolgreich bestanden. 13 Kandidaten haben sofort bestanden, und 10 Kandidaten haben im Nachexamen bestanden. Sie werden in einem Interview einem „2ten Test“ unterzogen. Alle die jetzt noch NICHT ausgeschieden sind, müssen noch in den psychologischen Test, bevor sie beim AVL als Busfahrer ihre Karriere beginnen können. Aus Kostengründen, und da es eine Schöfferratsentscheidung ist, kann der psychologische Test nicht vor dem Aufnahmeexamen erfolgen.

Der Winter kann kommen

Der Lieferant soll die Winterjacken der Busfahrer in der 51.ten Kalenderwoche des Jahres 2012 auslie-



Foto: Wikipedia

fern. Ist bei einer Bestellung eines Fahrers ein Uniformteil auf Lager, so soll er kontaktiert werden, damit ihm das Teil schnellstmöglich ausgehändigt wird. Scheinbar haben die +-200 anwesenden Personen in der Personalversammlung vom 27. November 2012 die Aussage von Bürgermeister Bettel falsch verstanden, denn laut Herr Hansen soll dies „NUR“ eine allgemeine Aussage gewesen sein, und dass es nicht so zu verstehen ist, dass jeder Fahrer sich Uniformteile abholen kann, falls er keine mehr hat.

HokusPokus, oder doch keine Zauberei?

Nachdem der Druck wegen mangelndem Urlaub sich immer weiter erhöht, schaffte die Direktion es, durch schwingen des Zauberstabes, dass 115 Fahrer mehr (von insgesamt 928 Urlaubsanfragen), im ersten Semester 2013 ihren Urlaub bekommen können. Laut Aussage der Direktion seien hierfür verschiedene Umstände verantwortlich (Großbaustelle Royal-Hamilius, Umläufe 2013, Fahrpersonal, ...). Zusätzlich sind noch ein paar (oder vielleicht doch nur ein Paar) Tage Urlaub im Februar und März offen, welche auf dem Bildschirm im AVL-Flur veröffentlicht werden sollen. Alle eingegangenen Urlaubsanfragen werden aufbewahrt, damit im Falle einer Urlaubsrückgabe, der Urlaub an die nächste Person, welche zuerst den Urlaub nicht bekommen hat, weitergegeben werden kann.

Über die Wiedereinführung des „25.ten“ für die Anfrage kurzfristigen Urlaubs werden in einer Sitzung des GTTP die Vor- und Nachteile hiervon besprochen. Hier soll dann auch eine Entscheidung fallen.

Krankmeldung während des Dienstes

Wer gibt dem Betrieb das Recht, seinem Arbeitnehmer einen Krankenwagen „aufzuzwingen“? Die Direktion ist der Meinung, dass die Verantwortung beim zuständigen Kontrollleur oder beim diensthabenden Leitstellenbeamten liegt. Unter Abhängigkeit der mitgeteilten Infos des betroffenen Fahrers, soll

in der Leitstelle entschieden werden, ob ein Krankenwagen gerufen wird oder nicht. Außerdem beabsichtigt der AVL-Betrieb nicht, die anfallenden Kosten zu übernehmen. Eines ist jedenfalls sicher, der Krankenwagenfahrer kann niemanden zum Einsteigen in den Krankenwagen zwingen.

Alles hat ein Ende, ...

Endlich sind die Luftventile aller VOLVO-Busse (Gelenk- und Hybridbusse) umgerüstet, und das nerventötende Zischen bei jedem Anfahren und Anhalten gehört der Vergangenheit an.

Wegen eines Programmierfehlers in der Elektronik von Bus 254 (Volvo-Hybridbus), ereignete sich ein Unfall auf der Place de l'étoile, als der Bus einfach zurück in ein anderes Fahrzeug lief, da der Dieselmotor nicht anspringen wollte, nachdem der Fahrer seine Fahrt elektrisch aufgenommen hatte. Die Firma VOLVO hat die Unkosten für den gesamten Schaden übernommen.

Auch wurde der kaputte Motor in Bus 256 von der Firma VOLVO auf Garantie ersetzt.

Lichtblick für Reservefahrer

Es wird ein „Groupe de Travail RESERVE“ auf die Beine gestellt, um die angehäuften Probleme der Reservefahrer zu untersuchen und wenn möglich Verbesserungen zu erarbeiten. Dieser GT besteht aus Direktion, 3 Delegierten (jede Fraktion stellt 1 Delegierten) und 3 Reservefahrern (jede Fraktion sucht einen aus).

Nicht bereit für das neue Gesetz

Bei sämtlichen EFKN- und einigen SIEMENS/VDO-Tachygraphen lässt sich der Nachtrag nur 24 Stunden rückwirkend eintragen.

Der Betrieb hat eine Anfrage bei der Zollverwaltung gemacht, um sicherzustellen, dass die Fahrer im Falle einer Kontrolle nicht falsch sind, weil sie durch diese Tachygraphen keinen lückenlosen Nachweis ihrer Lenk- und Ruhezeiten tätigen können. Sollte herauskommen, dass das Gesetz verletzt

wird, muss der Betrieb eine Anpassung vornehmen.

Extra für den Fahrer

Zukünftig soll ein momentan in der Testphase laufendes Tool jedem Fahrer ermöglichen, über Internet seine Arbeitsliste einzusehen.

Die 60-Wochen-Liste soll schnellstmöglich im Flur erneuert werden, was mittlerweile auch schon geschehen ist, jedoch sind diese Tapetenähnliche Listen so lang, dass es unmöglich ist, ganz oben das Datum der einzelnen Spalten zu lesen. Es wird daran gearbeitet, dass wieder ständig aktualisierte Monatslisten ausgehängt werden, so wie es bis vor 5 Jahren der Fall war. Hierdurch wird das Finden eines Wechseelpartners für die Fahrer erheblich vereinfacht.

Bei der Aufstockung wurde scheinbar das Ruhetagschema berücksichtigt, so wie es immer gewesen ist.

Die Direktion ist damit beschäftigt, neue Dienstvorschriften auszuarbeiten, da die Alten teilweise nicht mehr stimmen oder überlebt veraltet sind.

Es liegt am Schöfferrat

Über den Vorschlag, dass der Fahrer zukünftig bei Sémaphone die Wahl zwischen „Bezahlung“ und „Vergütung mit Überstunden“ hat, muss der Schöfferrat eine Entscheidung treffen.

Fahrscheinkontrollen in den Stadt-bussen ist eine politische Entscheidung. Auf dem AVL-Netz sind derzeit 2 Kontrolleure mit einigen Fahrscheinprüfern unterwegs.

Keiner Person darf der Zutritt zum öffentlichen Transport verweigert werden, außer dies ist vom zuständigen Minister oder vom Schöfferrat so entschieden worden. Sollte ein Stadstreicher übel riechen oder gar seine Geschäfte im Bus machen, muss er dennoch befördert werden. Jedoch soll der Fahrer dann einen Dienstbericht schreiben, und im Falle wo z.B. der Geruch die anderen Fahrgäste be-

lästigt, soll ein Kontrollleur zur Stelle geordert werden.

Um das lästige Problem mit den Taxis am Forum Royal zu lösen hat der Schöfferrat derzeit alle Hebel in Bewegung gesetzt, jedoch wird dies nicht so leicht werden. Am Bahnhof hingegen soll eine Verbesserung eintreten, sobald die „Kiss & Go“-Spur der CFL geöffnet ist, die dann von den Autofahrern beim Abholen von Personen am Bahnhof benutzt werden soll.

Der Schöfferrat hat zwecks Alkoholkontrolle eines Busfahrers Kontakt mit der Direktion der Polizei aufgenommen. Es soll in Zukunft so sein, dass die Polizei nicht in Anwesenheit der Fahrgäste im Bus einen Fahrer dazu auffordert, sich einem Alkoholttest zu unterziehen. Stattdessen soll die Prozedur so ablaufen, dass der Fahrer abgelöst wird, und ein Alkoholttest im Betrieb stattfinden soll.

Antrag abgelehnt

Um die Wegezeiten dem heutigen Standard anpassen zu können, müssen in einer speziellen Versammlung Diskussionen hierzu geführt werden.

Da meistens bei Extra-Diensten (Braderie, ING, ...) großen Chaos in der Stadt herrscht, schien es für die Personalvertreter selbstverständlich, dass an solchen Tagen versucht wird, die Dauer der Dienstreisen von vorn herein zu verkürzen, um eventuelle Verspätungen aufzufangen. Bei dieser Annahme sollten wir Unrecht behalten!

Die Direktion weist nochmals auf den Aushang hin, durch welchen die Fahrer gebeten werden, die Zeitungen im Bus aufzuheben und zu entsorgen. Da Point24 ab Januar 2013 verschwindet, wird die Anzahl an Zeitungen sich von selbst verringern.

Fundsachen können weiterhin im CEH und AVL-Leitstelle abgegeben werden. Es wird nicht in Erwägung gezogen, dass Fundsachen vom Betrieb beim Fahrer auf der Strecke abgeholt werden.

Macht denn jeder was er will?

Bevor eine Baustelle eingerichtet wird, ist ein zuständiger Kontrollleur an Ort und Stelle, um mit den Bauunternehmern abzusprechen, wie die Baustelle aufgebaut werden muss, damit der Bus ungehindert passieren kann. Jedoch ist es oft der Fall, dass die Firmen sich nicht an die Abmachungen halten.

Auslesen des Tachygraphen

Sollte es am Wochenende zu einem Unfall oder einem sonstigen Vorfall kommen, wo der Fahrer gerne die Geschwindigkeitsdaten aus dem Tachygraph ausgelesen hat, muss er mittels Reperaturzettel hierauf aufmerksam machen. Da der Tachygraph 24 Fahrstunden im internen Speicher aufzeichnet, reicht es, wenn der Schichtmechaniker am nächsten Tag das Gerät ausliest. Somit stellt es keine Probleme dar, dass an Sonntagen kein Schichtmechaniker auf der Früh- und Mittagschicht anwesend ist.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

In beiden Richtungen wird die Haltestelle „Albert Borschette“ (Linien 18+25) als „Buskap“ ausgebaut.

Die lange angefragte Busampel auf der linken Straßenseite, an der Kreuzung Bd. Royal-av. Emile Reuter wurde auch installiert.

Die Fraktion des FNCTTFEL-Landesverband innerhalb der Betriebsdelegation

Die Lehren aus dem Kampf um den Ausbau des TICE! ...

... oder: „Auf Umwegen nach Küntzig“

Seit dem Beginn der Diskussion um die Fusion der Gemeinden Bascharage und Küntzig, stand der Anschluss ans TICE Réseau zur Debatte. Vor und nach dem Referendum über den Zusammenschluss, war von führenden Politikern viel dazu versprochen und angekündigt worden. Um so größer war die Enttäuschung als dann nach den letzten Gemeindevahlen und kurz vor den Sommerferien, der neue „Kärjenger“ Schöffenrat seine Entscheidung zur Vergabe eines minimalen Projektes an einen privaten Busbetreiber bekannt gab. Nach einer kurzen aber heftigen Polemik im November/Dezember, kam es jetzt zu einer spektakulären Wende in dieser Angelegenheit.

Noch bei der Antrittserklärung am 13. Januar 2012, war unmissverständlich eine Anbindung an das Streckennetz des TICE angekündigt worden, so wie es während des Wahlkampfes um die Gemeindefusion versprochen wurde. Der Fall schien abgehakt bis dann kurz vor der definitiven Festlegung der geplanten Streckenführung Ende Juni, von Seiten des Kärjenger Schöffenrates eine klare Absage eintraf. Der aktuelle Ausschusspräsident des TICE, hatte sich schon einige Wochen vorher skeptisch über die gemachten Versprechen zum Ausbau geäußert und konnte unsere Befürchtungen nur bestätigen. Die vormalis im Gemeindefericht gemachten Zusagen, sollten nun also zurechtgestutzt und an die Firma Sales-Lentz vergeben werden. Die Nachfrage bei einigen Schöffen und Gemeinderatsmitglieder über die Ursachen dieser Kehrtwende, bestätigten ebenfalls unsere Einschätzung. „Die RGTR Lösung sei eben preisgünstiger und ohnehin hätte der TICE kein brauchbares Projekt vorlegen können“, wurde uns von dieser Seite erklärt. Unsere kriti-

sche Berichterstattung darüber im Le Signal (11/12) hatte umgehend ein „Ordre de justification“ für den Schreiber zur Folge. Als Funktionär des TICE wäre der Autor laut Dienstvorschriften verpflichtet jeden „öffentlichen Skandal“ zu vermeiden! Diese Reaktion belegte zweifellos, dass wir in’s Schwarze getroffen hatten. „Ce n’est que la vérité qui blesse“ hieß es in einer Notiz des Feiertrop (7/12/12) dazu. Durch ein kritisches Pressekomunique des Mouvement Oecologique/Süden, hat der Fall dann endgültig den lokalen Rahmen gesprengt und wurde zu einem politischen Thema auf nationaler Ebene, wo die Glaubwürdigkeit der betreffenden Politiker im Rampenlicht stand. Herr Wolter und die Instanzen der CSV, haben spätestens ab dort begriffen, dass der Versuch einem Privatunternehmer auf die Schnelle und ohne Aufsehen, einen lukrativen Auftrag zuzuschustern, misslungen war, und es galt zurück zu rudern. Zu eindeutig waren die Versprechen gewesen die man auf einer Bürgerversammlung im Küntziger Turnsaal gegeben hatte und die man jetzt, 1 Jahr vor den Wahlen nicht öffentlich zu brechen wagte. Ab dann ging alles sehr schnell.

Derzeit laufen beim TICE die Vorbereitungen für den Ausbau in Richtung Küntzig auf Hochtouren und eine entsprechende Rekrutierung von Fahrern hat begonnen.

Unsere Betriebssektion kann diese Entwicklung der Dinge nur begrüßen. Die nun wohl vom Kärjenger Schöffenrat zu erwartenden Erklärungen, das alles sei eben nur ein „Missverständnis“ und sei nur „provisorisch“ so gewesen, kann uns nicht überzeugen. Provisorien können beim TICE bekanntlich etwas länger dauern, wie z.B. die der privaten Putzfirma für die Reinigung der Busse.

Ohne Druck läuft nichts

Die Lehre das ohne Druck von „Unten“ nichts in die richtige Richtung läuft hat sich erneut bestens bestätigt. Beim TICE kann der Lan-

desverband auf eine lange Reihe von Erfahrungen zurückblickt die heute zum Teil schon längst in die Geschichte eingegangen sind. Erwähnt seien hier nur der erfolgreiche Streit Ende der 90er um die Busspur in Differdingen, der Konflikt 2002 um die Quais am alten Escher Busbahnhof, wo eine RTL Fernsehsendung, „de Nol op de Kapp“ nach 24 Stunden einen Durchbruch brachte wo vorher jahrzehntelange Bitten vergebens blieben. Oder auch das RTL TV-Interview im Herbst 2009 zu den Taxiständen im Neuen Busbahnhof, das sofort Wirkung zeigte. Nicht zuletzt auch die Pressepolemik um den Fahrermangel im Winter 2010/11, wo wir dann plötzlich sehr schnell weitere Fahrer bekamen, beweisen mit aller Deutlichkeit, dass „Feuer unterm Arsch“ das beste, wenn nicht gar das einzige Mittel ist, um beim TICE etwas zu bewegen und die Interessen des Personals voran zu bringen. Traurig aber wahr. (Der seit Jahren schwelende Kampf um den Erhalt von Toiletten in Rodange erfordert eine ähnliche Vorgehensweise, ansonsten es auch dort wohl niemals zu einer Lösung im Interesse unserer Fahrer/innen kommen wird.)

His Masters Voice

Auch aus der Haltung der Personalvertretung kann man seine Schlüsse ziehen. Der Präsident des Personalausschusses, Gengler P. hat offiziell in einer Sitzung erklärt, dass er in diesem Konflikt keine Stellung beziehen werde. Das „Ordre de justification“ gegen einen Personalvertreter des Landesverbandes, weil dieser sich erdreistete sein Recht auf freie Meinungsäußerung zu gebrauchen, betrachte er als dessen persönliche Angelegenheit. Während der ganzen Affäre hat die Mehrheit der Personalvertretung diesen Neutralitätskurs auch konsequent weitergeführt und sich zu keinem Moment zu Wort gemeldet. Anstatt als treibende Kraft, beim Einsatz für den Ausbau des Betriebes eine führende Rolle zu spielen, hat sich die FGFC-Mehrheit wohl auf Rück-

sicht auf einige „schwarze“ Parteifreunde, strikt still und neutral verhalten!

Für einen Ausschuss ist das eine, zumindest eigenartige Position. Ist es denn nicht die ureigenste Aufgabe einer Personalvertretung, das Personal zu verteidigen? Oder wird hier mit dem Patronat (und der CSV) an einem Strang gegen lästige Gewerkschafter gezogen und à la tête du client gehandelt? Vorzugsbehandlung und Favoritismus gehören zum Lieblingsthema der FGFC beim TICE. Beim näheren Betrachten ihrer Praxis der letzten 6 Monate springt einem aber geradezu die Behandlungen à la tête du client ins Auge:

- Unbequemen Personen wird die Mitarbeit in Arbeitsgruppen der Personalvertretung verweigert, oder wie im Atelier, werden Kollegen über Sitzungstermine nicht informiert.
- Bei der Vergabe von internen Posten die offen den Kriterien der Personalvertretung widersprechen, wie bei dem des Hausmeisters, wird dennoch die Abgabe eines negativen „Avis“, wohl aus Rücksichtnahme auf dessen FGFC-Mitgliedschaft, verweigert.
- Bei der Zuerkennung von TerGraden erfolgt ebenfalls kein „Avis“, wohl weil in diesem Fall die betreffenden Handwerker nicht in den Kram passen und Mitglieder eines anderen Verbandes sind.
- Im jetzigen Fall eines drohenden Disziplinarverfahrens gegen einen Fahrer, der Aktivist der FNCTTFEL ist, erklärt man sich ganz einfach für Neutral.

Wir überlassen es den Lesern ihre Schlüsse aus diesen Tatsachen zu ziehen.

Alain Sertic

Zur Information

Die Gemeinde Kärjeng setzt sich zusammen aus den früheren Gemeinden Bascharage/Hautscharage und Clemency (Küntzig u. Fingig).



Foto: Google

Lëtzebuerger Gaarde Bunn Frënn Berdorf
Modell-Tauschbörse

Sonndes, de 27. Januar 2013

10.00 - 17.00 Auer

Centre Culturel „A Schmadds“ zu Berdorf

Entrée: 2,50€

Vereinigungen

Generalversammlungen 2013

Vereinigung	Datum	Uhrzeit und Ort
Bettemburg	Freitag, den 8. März 2013	19.00 Uhr Jugendhaus, Bettemburg
Ettelbrück	Samstag, den 2. März 2013	17.00 Uhr Hôtel-Restaurant DAHM, Erpeldange
Kleinbettingen/Mamer	Samstag, den 9. März 2013	15.00 Uhr Restaurant „Brailëffel“, Kleinbettingen
Luxemburg (Gewerkschaft)	Dienstag, den 9. April 2013	18.00 Uhr Casino Syndical 2. Stack / Musiksaal
Luxemburg (Coopérative)	Samstag, den 13. April 2013	15.00 Uhr / 16.00 Uhr Festsaal Casino Syndical
Mersch	Samstag, den 9. März 2013	16.00 Uhr Café de la Gare, Lintgen
Petingen	Samstag, den 23. März 2013	17.00 Uhr Waxweilermillen, Pétange
Rümelingen	Samstag, den 16. März 2013	17.00 Uhr Restaurant „Le Perroquet“, Rumelange

An alle Korrespondentinnen und Korrespondenten des „Le Signal“

An die Bleistifte! Fertig? Los!

Das Redaktionsteam des „Le Signal“ dankt allen Korrespondentinnen und Korrespondenten, die während des letzten Jahres eifrig zum Bleistift gegriffen haben und uns für jede Nummer zahlreiche Beiträge, Artikel, Berichte, Einladungen und Fotos zugesandt haben. Unsere offizielle Verbandszeitung lebt von all diesen Beiträgen.

Thank you for writing!

Für das Jahr 2013 hat das Redaktionsteam sich vorgenommen noch schneller und effizienter zu arbeiten. Eine Reihe von Änderungen wurde vorgenommen. Diese Änderungen kann man als Laie nicht so schnell herausfinden, jedoch waren und sind sie sinnvoll damit es unserem „Le Signal“ an Professionalität nicht fehlt. An eurem Fleiß sollt ihr nichts ändern! Lediglich die Emailadresse an die ihr eure Beiträge sendet, sollte

fortan nur noch lesignal@landesverband.lu sein.

Damit wird die Arbeit fließender gestaltet!

Im Verbandssekretariat ist die Kollegin Edmée Kirsch für die Koordination zuständig. Kollege Frank Gilbertz ist verantwortlich für die Redaktion sowie für den Umbruch, dies in Zusammenarbeit mit den Kollegen von der „Polygraphic“ in Differdingen. Last but not least ist es unser Kollege Roby

Meis, der das Lektorat für sämtliche „Le Signal“-Nummern übernimmt. Bei eventuellen Rücksprachen oder Fragen könnt ihr entweder die Kollegin Edmée Kirsch unter der Nummer 48 70 44 – 27 oder den Kollegen Frank Gilbertz unter der Mobilnummer 691 47 80 10 anrufen. Dort wird ihnen geholfen! Verantwortlich für den Inhalt bleibt weiterhin unser Generalsekretär Jean-Claude Thümmel.

Das Redaktionsteam des „Le Signal“ wünscht ein gutes und erfolg-

reiches neue Jahr 2013 und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Korrespondenten!

Das Redaktionsteam des „Le Signal“

Reise 2013 des Sektors

Es geht nach Villanders im Südtirol

Es war vorauszusehen, dass dieses verlockende Angebot sich einer großen Nachfrage erfreuen würde. So hatte der Organisator schon im Vorfeld beschlossen, die Reise in zwei Gruppen zu organisieren und zwar die erste Gruppe vom 10. bis zum 16. Juni 2013 und die zweite Gruppe vom 26. Juni bis zum 2. Juli 2013.

Indes die Plätze in der zweiten Gruppe schon ausgebucht sind, stehen im Bus der ersten Gruppe noch Plätze zur Verfügung.

Der Aufenthalt in Halbpension mit 5-Gang-Menü (Salatvorspeisebuffet, Vorspeise, Suppe, Hauptgericht, Nachtisch) erfolgt, wie oben angegeben, im 4-Sterne Granparanorama-Hotel Stephanshof, das in 880 m Höhe liegt. Die großräumigen Zimmer im familiengeführten und modernen Hotel verfügen alle über einen Balkon. Weiter wird gratis angeboten: Bademantel, Bade- und Saunatücher, Hallenbad, Whirlpool, Sauna, Dampfbad, Dusche mit Massagefunktion, Fitnessraum und Freibad mit Liegewiese.

Die Hinfahrt geschieht jeweils um 6.00 Uhr ab Bahnhof Luxemburg (Seite RGTR-Busbahnhof). In Hinterweidenthal wird gegen 8.00 Uhr das Frühstück angeboten, während auf der Rückfahrt am selben Ort eine Schinkenplatte verabreicht wird.



Foto: Google

Der Aufenthalt sieht folgende Tagesprogramme vor:

- Besichtigung der Gärten von Trauttmansdorff mit Stadt- und Einkaufsbummel in Meran
- Busfahrt durch die Dolomiten mit Seilbahnauffahrt zum Pardoï
- Busfahrt zum Gardasee mit Schifffahrt
- Busfahrt durch das Gröndner-tal mit Seilbahnauffahrt zur Seisalm in Sankt Ulrich

- Besichtigung der Bischofsstadt Brixen

Verschiedene Abende klingen mit Gratis-Bingo-Spielen aus, welche mit interessanten Geldpreisen ausgestattet sind.

Wie schon im Vorfeld angezeigt, erhöhen sich die erstmals angekündigten Unkostenbeiträge leicht und sind definitiv wie folgt festgelegt:

Für Sektorenmitglieder kostet ein Einzelzimmer 656€ und 565€ ein Doppelzimmer.

Für Nichtmitglieder kostet ein Einzelzimmer 686€ und 594€ ein Doppelzimmer.

Dieser Betrag beinhaltet Bus, Frühstück auf der Hinreise, Aufenthalt in Halbpension, ein Gala-dinner, ein Kaffee- und Kuchen-nachmittag, Schiff- und Seilbahn-fahrten, Bingospiele, Reiserück-trittsversicherung, Trinkgelder für Fahrer und Hotel, sowie eine Schinkenplatte auf der Rückfahrt. Nicht inbegriffen sind die täglichen Mittagessen, sowie alle Getränke.

Zur Information

Ein Vorschuss von 300 € auf den Unkostenbeitrag ist sofort einzuzahlen.

Der Restbetrag ist bis zum 5. März 2013 auf das Konto BCEE LU67 0019 2755 9583 8000 der FNCTTFEL PENSI-ONNES zu überweisen.

Verschiedene eingeschriebene Teilnehmer haben ihren Vorschuss noch nicht eingezahlt. Sie sind gebeten dies sofort nachzuholen.

Bei Abmeldungen wird ein Betrag von 20,00 € pro Zimmer für administrative Unkosten zurückbehalten.

Anmeldungen sind an den Reiseleiter Arendt Marcel Tel. 31 88 46 oder GSM 691-31 88 46 zu richten, der auch für weitere Auskünfte zur Verfügung steht. In seiner Abwesenheit wende man sich an den Vorsitzenden Nico Wennmacher (Tel. 621-32 26 46)

Der Vorstand der Pensionierten des Landesverbandes

Forum

Beunruhigende Zahlen

Die Gefahr von „rechts“

Es ist ein sehr ernst zu nehmendes Thema. Das Problem der rechtsextremen Parteien. Sie schockieren immer wieder mit ihren Parolen und ihrer oft nationaldemokratischen Haltung. Wir kennen ihre Ziele. Wir kennen ihre Vorgehensweise. Wir kennen jedoch nicht die wirkliche Gefahr, die uns von „rechts“ droht. Wir unterschätzen sie immer wieder!

Ohne in die Details gehen zu wollen und zu können müssen wir mit großer Traurigkeit und großem Widerwillen auf die dunkle, dunkelbraune, Vergangenheit Deutschlands zurückblicken. Was die NSDAP in den Jahren von 1933 bis 1945 für Verbrechen begangen hat ist wohl das schlimmste Massaker aller Zeiten. Und es gibt sie heute leider noch, die fanatischen Anhänger der NPD, deren Einstellung sich nicht weit von jener der NSDAP entfernt. Die Neonazis, wie man zu pflegen sagt sind allgegenwärtig. Sie operieren getarnt und subtil. So machte es auch Hitler, damals, als er – und dies sollte man an dieser Stelle nicht falsch verstehen – vielleicht zu einem günstigen Zeitpunkt entschieden, Politik zu machen. Psychologisch ist die Begeisterung der damaligen Bevölkerung Deutschlands vielleicht zu verstehen indem man sich vor Augen hält, dass das Land wirtschaftlich und arbeitspolitisch am Boden lag. Die Versprechen Hitlers ein besseres Deutschland aufbauen zu wollen in dem jeder von allem haben kann, Arbeit hat und zumindest die Kinder Urlaub machen können, betäubt die Bevölkerung dermaßen, dass Hitler es tatsächlich schaffte 1933 zum Reichskanzler gewählt zu werden. Die Folgen dessen kennen wir heute.

Heute geht es nicht unbedingt anders. Die Taktik scheint die gleiche wie damals zu sein. Aus dem wirt-



Foto: Google

Hasserfüllte Parolen und Zeichen sind leider immer noch präsent in manchen Köpfen

schaftlichen schlechten Umfeld und wütend über die hohen Arbeitslosenzahlen gelingt es in Deutschland den Rechtsextremisten auf sich aufmerksam zu machen. Die NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) ist in zwei Bundesländern im Landtag vertreten, in Mecklenburg-Vorpommern und in Sachsen. Damit hatten sie 2% der Stimmen bei den letzten Wahlen erhalten.

Wie sieht es sonst in Europa aus?

Auch in anderen Ländern Europas kommen rechtsextreme Parteien mit offen rassistischer Einstellung und vor allem aber einer eigenartigen Selbstdarstellung auf die politische Bühne. Sie selbst geben sich als die einzig richtigen Parteien, als seriöse Parteien, als Parteien, denen die nationale Sache am Herzen liegt. Sie sind fanatische Anhänger eines autoritären Staa-

tes in dem die Macht zentralisiert wird. Dabei steht das „Volk“ immer im Mittelpunkt aller Handlung. Die Integration ausländischer Bürger ist ihnen ein Dorn im Auge. Sie behaupten sogar, diese sei einfach nicht möglich. Dadurch fordern sie eine Einschränkung der Einwanderungen bis hin zu Rauswurf der ausländischen Bürger in den verschiedenen Ländern.

Sie sind überall, die Rechtsextremen. Die Gefahr lauert. Spitzenreiter in Europa ist die „Prawo i Sprawiedliwosc“, bedeutet Recht und Gerechtigkeit, in Polen. Dort hat die Partei bei den letzten Wahlen 30% der Stimmen erhalten. Aber auch in unseren Nachbarländern ist es nicht besser. In Frankreich erwarb in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen am 22. April 2012 der „FN“ (Front National) 17,9% der Stimmen, an seiner Spitze Marie Le Pen, die Tochter des ebenso rechtsextremen Politi-

kers und Mentors Jean-Marie Le Pen. Belgien hat es zu tun mit dem „Vlaams Belang“ (Flämische Interessen). Der „Vlaams Belang“ konnte bei den letzten Wahlen in Belgien 12,6% der Stimmen für sich ergattern. Blicken wir noch kurz auf ein Paar Länder, die herausstechen mit den Resultaten von rechtsextremen Parteien.

In der Schweiz war die „Schweizerische Volkspartei“ im Jahre 2011 mit 29% der Stimmen im Parlament. In Österreich hat die FPÖ (Freiheitliche Partei) bei den letzten Wahlen im Jahre 2008 immerhin 17,54% der Stimmen erhalten, dies bedeuten 37 Sitze im Nationalrat. In Italien kam die „Lega Nord“ auf 25 von 322 Sitzen in der italienischen Abgeordneten-kammer. Norwegen und Finnland erstaunen auch. In Norwegen trat mit 23% die „Fremskrittspartiet“ (Fortschrittspartei) und in Finnland die „Perussuomalaiset“

(Wahre Finnen) mit 19,1% in das Parlament ein.

Richtig agieren!

Nein, wir dürfen nicht wegschauen, sondern wir müssen hinschauen. Agieren, im Interesse aller Bevölkerungen Europas. Die Politik muss unweigerlich in Aktion treten gegen rechtsextreme Strömungen in Europa. Noch ist es nicht zu spät die Leute aufzuklären und ihnen klar zu machen, dass mit rechtsextremen Parteien der soziale, demokratische und wirtschaftliche Frieden in Zukunft mit großer Sicherheit nicht mehr lebensfähig sein wird. „Empört Euch!“, so ein Essay des einstigen Widerstandskämpfers Stéphane Hessel. Ja wir sollten uns empören, denn der demokratische Sozialstaat ist ernsthaft in Gefahr!

Frank Gilbertz

Neujahrswünsche 2013

Liste 1

WARINGO JEANNOT, MENSENDORF
KREMER ALEX, MERSCH
WENGLER MARC, ROODT/SYRE
HOFFMANN MARC, BETTEMBOURG
SCHRANTZ PHILIPPE, REMICH
WERDEL HENRI, EISENBACH
BARTHOLME MONIQUE, ESELBORN
MANGEN ASTRID, KOERICH
SCHANEN RAYMOND, BERTRANGE
HAAG SONJA
WAUTERS MARTINE
HORSMANS MARTINE, ROODT/SYRE
GAVAGE NICOLAS, ARLON
MEYER ROMAIN, LUXEMBOURG
FORMAN ROMAIN, DIEKIRCH
GERARD ALBERT, BETTANGE/MESS
REINERT CHRISTIANE, HEISDORF
LINDEN-COLLING ARLETTE, FRISANGE
GILLET ROBY, CRAUTHEM
DUMONT CLAUDE, DUDELANGE
REULAND ARSÈNE, MERSCHEID
SCHEUREN COLETTE, MARNACH
POLIGNANO ANNABEL, LAMADELAINE
BARZEN GENEVIÈVE, BOURSCHIED
LICCIARDI DANIELLE, NIEDERFEULEN
LACOUR DANIELLE, RAMELDANGE
KEMP PAUL, KAYL
FREICHEL ANNETTE, LUXEMBOURG
GOERGEN HENRI, ESCH/ALZETTE
BIRTZ GABY, RODANGE
KLEIN JEAN-PIERRE, HEISDORF
KLEIN MARYSE, HEISDORF
LINKELS JOSY, GÖEBLANGE
BLESER RENÉ, HEISDORF
VERSALL MARCEL, LUXEMBOURG
THISSEN CARLO, SOLEUVRE
THISSEN JEAN, NOERTZANGE
GREIVELDING ALICE, STEINSEL
GREIVELDING Guy, STEINSEL

Liste 2

THÜMMEL JEAN-CLAUDE, BASCHARAGE
BASIEN CAROLA, BASCHARAGE
CARCANO ROBY, DIFFERDANGE
DIEDERICH CHANTAL, ESCH/ALZETTE
FAM.THÜMMEL-BECHTOLD, BASCHARAGE
POLINI MARC, PETANGE
RIPPINGER FERNAND, ESCH/ALZETTE
THEIS MARCEL, BETTEMBOURG
TRAUSCH FRANK, GOETZINGEN

Liste 4

SCHREINER ROLAND, SCHIFFFLANGE
THULL VIVIANE, SCHIFFFLANGE
BRAQUET JEAN-PAUL, SCHIFFFLANGE
BRUCH-FORSTER GABY, SCHIFFFLANGE
CAPUTO-JOHANSS JULIETTE, SCHIFFFLANGE
FEHR GUY, SCHIFFFLANGE
FEIEREISEN CARLO, SCHIFFFLANGE
KARGER XAVIER, BERTRANGE
SCHMITZ CHRISTIAN, SCHIFFFLANGE
SCHMITZ KINLEY, SCHIFFFLANGE
SCHREINER CHERYL, SCHIFFFLANGE
SCHREINER SYDNEY, SCHIFFFLANGE
SCHREINER-WEBER CATHERINE, SCHIFFFLANGE

Liste 6

WENNMACHER NICO, LUXEMBOURG
SCHOSSELER JEANNE, LUXEMBOURG
DIEDERICH FERNAND, COLMAR-BERG
FETTES GUY, RECKANGE
FISCHER FERNAND, BERTRANGE
HOFFMANN SYLVAIN, SCHUTTRANGE

HÜBSCH FERNAND, ESCH/ALZETTE
KINN ALAIN, SANEM
MELMER ROGER, ETTTELBRUCK
NIELES DANIELE, DUDELANGE
PIZZAFERRI RENE, MONDERCANGE
REDING JEAN-CLAUDE, LUXEMBOURG
TREMUTH NORBERT, LUXEMBOURG
WEYLAND NICO, WILTZ
ZANON ANGELO, DIFFERDANGE

Liste 7

BIRGEN RENE, NOERTZANGE
SCHMIT MARIETTE, NOERTZANGE
AÖT, LUXEMBOURG
BERNARD ARSENE, BASCHARAGE
BERNARDY ROLF, PERL
BINTNER DANIELLE, BASCHARAGE
KLEIN SANDY, KEHLEN
KOERPERICH-STOOS PAULETTE, BETTEMBOURG
REINARD FERNAND, BASCHARAGE
SCHEID ROBY, BETTEMBOURG
SCHLEICH FRÄNZ, BETTEN-MESS
SIMON NADINE, ITZIG
STOOS ANNETTE, BETTEMBOURG
TRAM ASBL, LUXEMBOURG
TREMUTH NICO, HELLANGE

Liste 8

RODEN ROMAIN, LUXEMBOURG
A LA MÉMOIRE DR.DORA LUX
ANONYM
AUX SYNDICALISTES COMBATTANTS
KINNEKSMÄRDER
KRÄMON ANDER SCHOMBER
MAKING.LU
MOTHER JONES, USA
MULTIKULTI
PAFEFRÉSSER
SOLIDARITE
TRIPLE A
VIVE 2013

Liste 9

MELCHERS GEORGES, GREVENMACHER
BALTES CLAUDE, MONDORF
CLASSEN JOELLE, BERBOURG
DAS NEVES SERGIO, ETTTELBRUCK
DERVEAUX RENE, PETANGE
DOSTERT ANDRE, ECHTERNACH
EWERT GUY, WECKER
FISCHBACH ERN, DUDELANGE
MELCHERS-STORCK JOS, ECHTERNACH
ROCAS PEDRO, LAMADELAINE
SAUBER CHANTAL, GREVENMACHER
SEYWERT MARC, LUXEMBOURG
WAGENER JULIETTE, BERGEM
WAGNER MARTINE, BETTEMBOURG
WEBER ROBERT, GREVENMACHER

Liste 12

ENTRINGER HENRI, BASCHARAGE

Liste 13

THOMA JEAN-MARIE, LORENTZWEILER
BISSEN EDMEE, BERGEM
BOLLENDORFF NICO, WALFERDANGE
CORNARO KARIN, BISSEN
DECHMANN CLAUDE, LUXEMBOURG
FORMAN ROMAIN, DIEKIRCH
GANSSEN SYLVIE, WECKER
GAUTHIER ALBERT, LUXEMBOURG
HEISBOURG JULES, GRAULINSTER
KARAMBILAS GEORGE, LUXEMBOURG

LESSURE ROBERT, LUXEMBOURG
SCHWINNINGER EDOUARD, CENTS
THEIN DIDIER, STRASSEN
THOMA PATRICK, LORENTZWEILER
WEBER ROGER, MENSENDORF

Liste 17

KONZ JOSY, KAUTENBACH
SCHOOS LUCIE, KAUTENBACH
POTT LUCIEN, CONSTHUM
POTT-FERRON MARGOT, CONSTHUM

Liste 28

ASSOCIATION, KLEINBETTINGEN-MAMER
NEGRI ROGER, DEPUTE, MAMER
ARENDT MARCEL, MAMER
ARENDT MARIE-CLAIRE, MAMER
ADAM MARIE, KEHLEN
BACKES JEAN-MARIE, MAMER
BACKES-SCHAAF MAGGY, MAMER
BECKER CELINE, MAMER
BECKER ERNY, MAMER
BEHM-COCARD MAISY, MAMER
BINTENER VIVIAN, LUXEMBOURG
BRAAS ALOYSE, STEINFORT
BRAAS LAURE, STEINFORT
BRANDEBURGER-GANSEN M.J., MAMER
BUCHETTE FEIEREISEN V., BRIDEL
BUCHETTE RENE, BRIDEL
CONTER LUCIEN, LUXEMBOURG
DAX ANDRE, MAMER
DE GROTT ANNY, KAYL
DELHEZ GERMAINE, KLEINBETTINGEN
DELHEZ RAYMOND, KLEINBETTINGEN
ERNZEN-ROOS HELENE, MAMER
FELLER YVONNE, MAMER
FELTUS NIC, KEHLEN
FERRING JOHN, MAMER
FERRING-HAAS MARIA, MAMER
FRANTZEN BEBY, KLEINBETTINGEN
HACK MADELEINE, BERELDANGE
HERMES ROMY, SAEUL
KERGER EUGENE, GARNICH
KOCH ROBERT, KEISPELT
KRIER JEAN, STRASSEN
LAHR LONY, MAMER
MARX LOTTY, MAMER
MENEVEAU ELISABETH, LUXEMBOURG
NEYENS-GROSCH ODETTE, MAMER
PLETSCHETTE MARIANNE, NIEDERFEULEN
POST JOHNY, EISCHEN
POST-DRUET SYLVIE, EISCHEN
SAND ALY, CENTS
SAND MONIQUE, CENTS
SCHNEIDER LUCIENNE, KLEINBETTINGEN
SCHÖLTES ARSENE, KLEINBETTINGEN
SCHROEDER JEAN-MARC, OETRANGE
SCHROEDER-HENNES BEBY, KOERICH
TAILGER HELENE, MAMER
TAILGER RICH., MAMER
TRAUSCH FRÄNK, GOETZINGEN
TRAUSCH SUZETTE, MAMER
TRAUSCH-SIMON ELIANE, GOETZINGEN
TURBAND GILBERT, MAMER
WAGENER FRANCIS, ERPELDANGE
WAGNER CORINNE, LUXEMBOURG
WEIS ELISE, MAMER
WELSCH HENRI, MAMER
WELSCH MAISY, MAMER
WEYRICH CARLO, BRIDEL
WILD MICHEL, HOLZEM
WILD NETTY, HOLZEM
WILDSCHUTZ ROGER, KLEINBETTINGEN

WILDSCHUTZ-MASSARD CH., KLEINBETTINGEN
WOLFF JEAN-CLAUDE, STEINFORT
WOLFF NICOLE, STEINFORT

Liste 29

BARTOCCI RAYMOND, SCHIFFFLANGE
BARTOCCI RITA, SCHIFFFLANGE
BARTOCCI CARLO, SCHIFFFLANGE
DEBICKE MARCEL, SCHIFFFLANGE
DOUSEMONT PIERRE, SCHIFFFLANGE
FOST-RIES MADY, ESCH/ALZETTE
HAAN JÄNG, KAYL
HAAN-DUVAL MARTHE, KAYL
HETTINGER JOS, ESCH/ALZETTE
HETTINGER MARCELLE, ESCH/ALZETTE
JOST ERNY , ESCH/ALZETTE
REUTER JEAN, BELVAUX
THOME RUDI, KAYL
VESQUE JOHN, DUDELANGE
VESQUE MAGGY, DUDELANGE

Liste 30

MEIS ROBY, MERL
GREIVELDING MONIQUE, MERL
MEIS JEREMY, MERL
MEIS REBECCA, MERL

Liste 31

GEORGES NICO, FENTANGE
ACKERMANN HARY, HAMM
ACKERMANN ROLANDE, BONNEVOIE
DAHM - KIEBEL ALBERT, CRAUTHEM
DAHM - KIEBEL ROSI, CRAUTHEM
GEORGES SYLVIE, DIEKIRCH
HOFFMANN - RHEIN HENG, HESPERANGE
HOFFMANN - RHEIN VIVIANE, HESPERANGE
MOSTERT ALOYSE, HAMM
MOSTERT- POEHNERT DANY, HAMM
REUTER THEO, CONTERN
REUTER THEO MME, CONTERN
RHEIN - GOEBEL JEANNE, ROESER
RHEIN EDMOND, ROESER
SCHMIT ROBY, HOWALD
SCHOLER ROBERT, FRISANGE
SCHOLER-HUBERTY NICOLE, FRISANGE
ULMERICH MARCO , Luxembourg
WESQUET ANNETTE, BONNEVOIE
WESQUET JANG, BONNEVOIE

Liste 34

STEIN RAYMOND, ALZINGEN
ALTMANN ROBERT, ALZINGEN
BLESER RENE, HEISDORF
BOHLER-DETERMÉ FERN., ALZINGEN
BOHLER-HAAN GEORG., REMICH
COLLING ARMAND, ALZINGEN
DIEDERICH YVONNE, HOWALD
DIETELMEIER DIETLINDE, OBERANVEN
MERSCH YVONNE, BONNEVOIE
PICKEL ROGER, OBERANVEN
SCHMIT JEANNY, FENTANGE
SCHOENTGEN GEORGES, HASSEL
SCHROEDER-SERRES HELENE, UNTERSCHLINDER
WEBER FERNANDE, LEUDELANGE
WEBER PIERRE, LEUDELANGE
WENNMACHER NICO, LUXEMBOURG

Liste 36

ZBINDEN ED, MONDORF
FELTEN ROBERT ET MME, HOWALD
MAJERUS CAMILLE, HOWALD

SCHADECK VICTOR ET MME, MONDORF
WIRTH ROBERT, MONDORF

Liste 38

SCHWARZ FRANK, ESCH/ALZETTE
AZEVEDO GINTER, HESPERANGE
BEMTGEN MAX, MERSCH
BISSENER JEAN-PIERRE, ALZINGEN
DA COSTA ANTONIO, ERPELDANGE
DHUR ANDRE, LEETEM
DROUET JERRY, ESCH/ALZETTE
FORETTE GUY, JUNGLINSTER
MISS JOEL, RUMELANGE
MULLER DANIEL, BÜERDEN
ROHEN FRANK, BIVANGE
SCHANCK ANDRE, TARCHAMPS
SCHMIT ALAIN, PINSCH
SPEICHER VIC, CONSDORF
THILL JEFF, BERCHEM

Liste 57

BECK GUY, LINGER
BARNABO NICO, PETANGE
MULLER STEPHANE, LINGER
SCHODER ROMAIN, HAUTCHARAGE

Liste 58

BECKER CARLO, ETTTELBRUCK
ANGEL LYDIE, MERSCHEID
BACK ROMAIN, DIEKIRCH
ROMMES ARMAND, MUNSHAUSEN
SCHANK JANG, MICHELAU
STIRN MARTINE, DRAUFFELT
STIRN-WEYDERT EMILE, DRAUFFELT

Liste 66

BOVANG GUY, ROODT-SYR
BOVANG IRMA, HOWALD
BRUNO ANGELIQUE, NIEDERCORN
EWEN JOEL, BETTEMBOURG
FISCHBACH ERNY, DUDELANGE
KALTE STEVE, BASCHARAGE
KUNSCH CAMILLE, FRISANGE
NIEDERCORN TOM, KAYL
SENS THEO, TROISVIERGES
SOUSA FERREIRA MARIA, PETANGE

Liste 67

BRACHMOND RENE, BOFFERDANGE
BRACHMOND YVONNE, BOFFERDANGE
CLASSEN ALPHONSE, CRUCHTEN
CLASSEN MARIE-LUCIE, CRUCHTEN
DESBORDES LUCIEN, LORENTZWEILER
KASEL CAMILLE, NOMMERN
KASEL-URY, NOMMERN
LICKES FLORENT, BERGEM
MEIER ALOYSE, LINTGEN
MEYSEMBOURG ALICE, TETANGE
MEYSEMBOURG LEON, TETANGE
SCHIRTZ CHAREL, LINTGEN
THISSEN JEAN, NOERTZANGE
THOMA HENRI, FENTANGE
VANDIVINIT ANDRE, BONNEVOIE

Liste 70

BURG ROMAIN, CAPELLEN
BOURQUEL MANUEL, SCHENGEN
DI CHIO GUISEPPE, ESCH/ALZETTE
FRANTZ DANIELLE, CAPELLEN
GERGES OLIVIER, LUXEMBOURG
HOFFMANN GERMAIN, ESCH/ALZETTE
MATZET PAUL, LUXEMBOURG
MOLITOR JOS, LUXEMBOURG
STEFANETTI MARCO, REULER

STREVELER PATRICK, MERZIG-SAAR

Liste 81

DONDELINGER MICHEL, LUXEMBOURG
BIVER NICO, GARNICH
CLEMENT ERIC, TETANGE
GROUP.AMIS DU RAIL, LUXEMBOURG
KOSTER FERNAND, ESCH/ALZETTE
PICKARD ANNE, HOLZEM
SCHMIT ARMAND, BIWER
TRIERWEILER CLAUDE, BASCHARAGE

Liste 85

ELTER CARLO, SCHOUWEILER
IMBERT GERARD, GONDERANGE
BÜCHLER THEO, HAGEN
DONDLINGER LOU, KAHLER
JACQUES YANNICK, WOLWELANGE
JUNKER C., WEILER
REMAKEL NICO, LUXEMOBURG
STOFFEL CHARLES, CRAUTHEM
STOFFEL WAYNE, BETTEMBOURG

Liste 87

EWEN YVES, SEPTFONTAINES
ANONYME
BERNS JEFF, BERCHEM
CECCHETTI JEROME, SANEM
DEISCHTER LYNN, FENTANGE
EWEN SAM, HOBSCHIED
LUDWIG SHARON, MOMPACH
MEIERS JEAN-PAUL, OBERKORN
METZ SANDRA, MARNACH
VICTOR PAUL, MERSCH

Liste 105

GRETHEN JEAN-PAUL, SENNINGERBERG
DIZON ANGELINA, SENNINGERBERG

Liste 120

JAECKELS-DAUBENFELD T., MERTERT
LEONARD GASTON, WASSERBILLIG

Liste 127

KOENIG ROMAIN, NOERTZANGE
BIVER NICO, GARNICH
DAHM SANDY, MUNSACH
DONDELINGER GUY, LUXEMBOURG
EWERT-KLEIN NADINE, WECKER
FELTGEN ROSCH, CLERVAUX
FREYMANN DANIEL, EISCHEN

FRIEDERICH MARIETTE, NIEDERANVEN
KIRSCH GUY, RUMELANGE
MATZET GILBERT, BERGEM
MULLER GUY, BOFFERDANGE

Liste 139

LOESCH ARMAND, BONNEVOIE
LOESCH MARCO, PETANGE
LOESCH MARTHE, PETANGE
LOESCH ROBERT, PETANGE
MARX LOU, BONNEVOIE

Liste 140

LORENZONI BORIS, NOERDANGE
DABE ALAIN, OBERSGEGEN
DOS SANTOS DAN, RECKANGE-MESS
DOSTERT RAYMOND, STEINHEIM
FASANO VITO, DIEKIRCH
FISCHBACH GUY, NOERDANGE
GOFFINET SERGE, NIEDERCORN
MAACK EDY, SANEM
MAJERUS CLAUDE, NOERTZANGE
MARTINS ADRIANO, BELVAUX
OURTH JULIEN, BERTRANGE
WANDERSCHIED CLAUDE, CONSDORF
WUERTH LEON, LINTGEN

Liste 154

MERENZ GEORGES, ETTTELBRUCK
MERENZ BENEDICTE, ETTTELBRUCK
GRAFFE NICO, D-WELLEN
GRAFFE GERLINDE, D-WELLEN

Liste 157

MULLER PIERRE, BERDORF

Liste 162

PATZ GEORGES, KAYL
PATZ-BOURSCHEID M.JOSEE, KAYL

Liste 168

PLEIMLING-BERCHEM, KAYL
HOFFMANN ELIANE, TETANGE
MARSO-WOLFF, TETANGE
PARRASCH M.THERESE, TETANGE
PLEIMLING CAROLE, NIEDERCORN
WANDERSCHIED LOLLY, TETANGE

Liste 170

PRUMBAUM MIKE, BRIDEL
PRUMBAUM JEFF, STEINFORT

PRUMBAUM LIZ, STEINFORT
SIBENALER JEANNOT, ALTWIES

Liste 174

REUTER JEAN, BELVAUX
FROSIO CLAUDE, SCHULLER
FROSIO JOS, FENNANGE
FROSIO MARIANNE, FENNANGE
FROSIO NATHALIE, FENNANGE
HOHENGARTEN ANDRE, ITZIG
HOHENGARTEN JANINA, ITZIG
KREMER JEANNOT, ESCH/ALZETTE
KREMER-MEYER VICKY, ESCH/ALZETTE
RASSEL TUN, GASPERICH

Liste 175

RINK FRED, BURDEN
BECHTOLD RENE, MERTERT
BECHTOLD-HIRTT JEANNE, MERTERT
BRAUN DANIEL, BELVAUX
BREDIMUS JEAN-PAUL, HOWALD
BUNNES MANN, ECHTERNACH
CAFE AM KUNDEL, MERTERT
CASTRO JOSE, EHLERANGE
CORREIA PHILIPPE, BOUST
DEGROS GILLES, BASTENDORF
ERNSDORFF MAX, DIEKIRCH
GENGLER MARCO, SCHRONDWEILER
GODEFROY GUY, BECKERICH
GROEBER CHRISTIAN, STEINSEL
HAUPTERT JERRY, SOLEUVRE
KREMER CHRISTIAN, ESCH/ALZETTE
LAUER STEVE, WINCHERINGEN
MORALES FRÄNZ, LAMADELAINE
NEPPER GUY, HOSTERT
PIRES CLAUDIO, BETTANGE-MESS
RIGUTTO MIRKO, PUTSCHEID
ROLLER RENE, STEINHEIM
SCHEER FRANK, BELVAUX
SERVAIS FREDERIC, ROODT-EISCH
STIRN ALAIN, DRAUFFELT
WEGNER CHRISTIAN, GREVENMACHER
WEYLAND ROMAIN, HEISDORF

Liste 181

SCHMIT ETIENNE, FENTANGE

Liste 187

SCHMITZ LUCIEN, TROISVIERGES
SCHMITZ-MUSMANN MAGGY, TROISVIERGES
COLLES RENE, WILWERDANGE
COLLES-GEYER MARECHEN, WILWERDANGE

FOXIUS WILLY, TROISVIERGES
GODFROID-SCHON HILDA, TROISVIERGES
KLEIN-SIMON ELISE, TROISVIERGES
MATHIEU-PICARD PIERRE, WEISWAMPACH
MORN JANY, TROISVIERGES
SCHMITZ MARC, WOLWELANGE
THOMA ANTOINE, TROISVIERGES
THOMA-SCHMIT MARECHEN, TROISVIERGES

Liste 187

ALF GILBERT, MEDERNACH
ALF RENE, MICHELAU
BELLUCCI CHARLES, LUXEMBOURG
BERLO MARC, HEFFINGEN
BERLO - KAYSER PATRICE, HEFFINGEN
BLOCK ARSENE, BASCHARAGE
BLOCK DANIELLE, BASCHARAGE
CONRAD GEORGES, KLEINBETTINGEN
DAVID NICOLAS, STRASSEN
DECKER GUST, SANEM
ESCH PIERRE, HOWALD
EWEN SOLANGE, BERCHEM
GEIB GEORGES, PETANGE
GEORGES NICO, FENTANGE
GOERES MARC, BASCHARAGE
GRAFFE NICO, WELLEN
GRETSCH JOEL, REMICH
HORPER-THILL M.JEANNE, MERTERT
HAENSEL PASCALE, PEPPANGE
HUBERTY ED, KAYL
KARMEYER GEORGES, DALHEIM
KERSCHEN ROMAIN, KAYL
KNEBEL DANIELLE, LORENTZWEILER
KOLTEN EUGENE, LUXEMBOURG
KOLTEN-WELSCHBILLIG G., LUXEMBOURG
KREMER RENE, LUXEMBOURG
MANDERSCHIED THEO , HOWALD
MAUER JOS, PETANGE
MASCIOVECCHIO RUDY, PETANGE
MEYER JOS, NIEDERKORN
MILLER KURT, GREVENMACHER
MILLIM CLAUDE, SCHENGEN
MOOTZ SONJA, BONNEVOIE
MULLER LAURENCE, FOLSCHETTE
MULLER PATRICK, FOLSCHETTE
NEY JEANNOT, HOBSCHIED
NICKELS CLAUDE, LUXEMBOURG
PAULY GERARD, SCHOUWEILER
PAULY-KLEIN EDMEE, SCHOUWEILER
PLACIDI JOS, DIFFERDANGE
RISCH ROBERT, PETANGE
ROMMES ARMAND, MUNZHAUSEN
SASSEL MATHIAS, PETANGE
SCHANEN MARYSE, ROESER

SCHMIT JEAN-PAUL, SCHIFFLANGE
SCHOLER ROBERT, FRISANGE
SCHOLER-HUBERTY NICOLE, FRISANGE
SPILMAN LEON, PETANGE
THIMMESCH CLEMY, CANACH
WEGENER GUY, DUDELANGE

Liste 196

SPAUS CHRISTIAN, BERDORF
BOLLENDORFF JEAN-MARIE, BOURGLINSTER
SCHROEDER RAYMOND, ECHTERNACH
SKINNER RUTH, CONSDORF
WANDERSCHIED CLAUDE, CONSDORF
WANDERSCHIED -NENNIG JOS, WASSERBILLIG

Liste 211

FNCTTFEL-BETTEMBOURG, BETTEMBOURG
WEBER THEO, BETTEMBOURG

Liste 212

WEICKER JEANNOT, WASSERBILLIG
WEICKER KITTIYA, WASSERBILLIG
WEICKER ALEXANDER, WASSERBILLIG

Liste 215

JEANPIERRE RAYMOND, BERTRANGE
DEIBENER MALOU, BONNEVOIE
CONRADT PIERRE, ALZINGEN
CONRADT-PRINTZ LILY, ALZINGEN
GALERIE COOP, BONNEVOIE
GEORGES NICO, FENTANGE
KOSCH ROBERT, BONNEVOIE
STALDER EDOUARD, BONNEVOIE
STEPHAN SYLVAIN, BONNEVOIE
WOLFF JOS, EHLANGE
ZENNER FERNAND, GASPERICH
ZENNER-REMACLE MONIQUE, GASPERICH

Liste 216

WEICKER RAYMOND, BIWER
WEICKER SYLVIE, BIWER
BASTIAN JOSIANE, WECKER
HURT MARCEL, BIWER
HUSSLEIN ALI, BIWER
WEICKER GERMAIN, BIWER

Freizeit

Ein musikalischer Leckerbissen

Galakonzert der Harmonie FNCTTFEL

Die Harmonie des Landesverbandes FNCTTFEL lud traditionnel im Dezember zu ihrem Galakonzert ins Casino Syndical in Bonneweg ein.

Präsident Robert Scholer begrüßte eine Reihe von Ehrengästen, u.a. den Präsident des Landesverbandes Guy Greivelding sowie den FNCTTFEL-Ehrenpräsident und Präsident der Pensionierten des Landesverbandes Nico Wennmacher, den FNCTTFEL-Generalsekretär Jean-Claude Thümmel, den Generaldirektor der CFL Alex Kremer, die Deputierten Roland Schreiner und Fernand Diederich, den Präsident der UGDA Louis Karmeyer und den Ehrenpräsident der UGDA Robert Weyland u.a.m. Desweiteren bedankte er sich bei Josy Konz, Ehrenpräsident des Landesverbandes; Emile Lutgen,



Präsident der Radio-Amateuren der CFL; Sylvie und Guy Gieres, Präsident der FISAIC sowie den Vertretern der LÖV und der Coöperative von Bonneweg für die gesponserten Partituren.

Ein anspruchsvolles Programm

Dirigent Romain Kerschen hat auch dieses Jahr wieder ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm mit seinen Musikantinnen und Musikanten einstudiert. Im ersten Teil des Konzertes hörten wir die Werke des portugiesischen Komponisten Carlos Marques, Werke die in Luxemburg zum ersten Mal aufgeführt wurden. Der Marsch ‚Vale de Cambra- 100 Anos‘ wurde im Auftrag des 100-jährigen Bestehens des portugiesischen Harmonieorchesters ‚Vale de Cambra‘ komponiert. Die Premiere dieses Stückes fand im Oktober 2011 statt unter der

Leitung des Komponisten Carlos Marques, beginnt mit einer Fanfare, rhythmisch und eine Herausforderung für die Musikanten und schließt mit einer großen Finale ab. In „Artis Calambria“ beschreibt der Komponist die Industriestadt Vale de Cambria; die Metallindustrie wird durch die unterschiedlichen Perkussionsinstrumente hervorragend dargestellt. Auf diese sehr anspruchsvollen Werke folgten „Somewhere“ aus West-Side Story von L. Berrnstein, „Waltz No 2“ von Dimitri Shostakovich und „Champagner-Galopp“ von H.C. Lumbye.

Nach der Pause wurden Werke von Kees Vlak (New York Overture), Peter Schad (Junge Tenöre, Solo für Bariton und Euphonium interpretiert von Alain Schintgen und Ed. Huberty), Leroy Anderson (The Syncopated Clock), M. Kolstrunk jun. (Midnight Tears, Solo für

Trompeten vorgetragen von Jeannot Ney, Jean-Paul Schmit und Georges Geib), Fred Waldmann (Singin’ Sax interpretiert vom Saxophonregister Jos. Meyer, Sonja Mootz, Jos. Maurer, Gilbert Alf und Solange Ewen) vorgetragen. Zum Abschluss des Programms wurde das Traditional Jingle Bells goes Rio vorgetragen.

Unter der dynamischen und präzisen Leitung von Romain Kerschen überzeugten die Musikantinnen und Musikanten. Das ausgewählte Programm fand beim Publikum großen Anklang und die Zuhörer belohnten die Musikanten durch tosenden Applaus.

Edmée Pauly-Klein

Neujahrswünsche 2013

Überweisungen

SCHANDEL MARCEL, TROISVIERGES
WAGNER ANDRE, DAHL
ERASMY PAUL, LUXEMBOURG
WAGNER LEON, MERTERT
GLOD-MANGERICH NELLY, PETANGE
GROFF JEAN, SCHENGEN
NOMMESCH DANIELLE, MERTZIG
AREND ROGER, GARNICH
MOSSONG ARTHUR, ESCHWEILER
GRANIERI PASQUALINO, BETTEMBOURG
BLUM EDMOND, ESCH/ALZETTE
BACKENDORF JACQUELINE, BASCHARAGE
BERTEMES FRANK, CRUCHTEN
BERTEMEN-GRAF MARIE-JEANNE, CRUCHTEN
HEITER LEON, LUXEMBOURG
TUNSCH JEAN, BERINGEN
GRETHEN JOSEPH, LUXEMBOURG
KOLBACH-ZINNEN THERESE, NIEDERANVEN
ZEPP-JANSON INGEBORN, BETTEMBOURG
KLOOS NICOLAS, BETTEMBOURG
MONVILLE-KRIER M.LOUISE, MICHELAU
DARO ARMAND, LUXEMBOURG
DE MAGALHAES DANIEL, MERSCH
FELTEN-NIMAX MARTHE, PETANGE
CONTER LUCIEN, LUXEMBOURG
CHRISNACH PATRICK, STRASSEN
OURTH-BAROTH, SOLEUVRE
BARTHOLOMEY-THEIS, MICHELAU
BECK JOSEPH, MERSCH
HAAG-WEBER MARCELLE, LUXEMBOURG
SPAUTZ FRANCOIS, SCHIFFLANGE
MAYER-MERES J.P., PETANGE
BECKER-KERBER JEAN, NOERTZANGE
REUTER JEAN, BELVAUX
GROFF LENERT JULES, FENTANGE
JUNG THEODORE, HOWALD
WINANDY NORBERT, HESPERANGE
DELVAUX-KRIEPS MARCO, NIEDERDONVEN
AULNER FERNAND, SCHIFFLANGE
LENTZ-KLEPPER MARCEL, MONDORF
REDING FRANCOIS, LUXEMBOURG
KAISER ERNEST, MERSCH
URBE-ERPELDING GERMAINE, HESPERANGE
FRERES THOMAS J.P., LUXEMBOURG
EWEN-RECH J.MARC, LINTGEN
STEFFEN-EMERINGER FERNAND, MUNSACH
RIPPINGER JEAN-PAUL, ROSPORT
KIMMES-WELTER GEORGETTE, PETANGE
DONDLINGER JEFF, KAHLER
PLASSIART GUSTAVE, BETTEMBOURG
HEMMER ARTHUR, OBERKORN
FABER-BIRRRINGER MARCEL, LUXEMBOURG
SCHUMACHER FRANCOIS, LUXEMBOURG
DIAS ABREU NORBERTO, ITZIG
KIEFER JEAN JACQUES, DUDELANGE
HERMANN-FLOENER JOSEPH, BIVANGE
BACH-SIMON M.ALICE, BETTEMBOURG
SCHWIND PATRICIA, LUXEMBOURG
MOES-FERRING GASTON, HOWALD
GINTER-BONICHAUX MARIA, PETANGE
SPIELES-FISCH GILBERT, LUXEMBOURG

PONCIN-REICHEL JOSEPHINE, LUXEMBOURG
SIMON-REIS ANNE, ECHTERNACH
HERR GUY, LUXEMBOURG
NEIS BERNARD, MANTERNACH
BREUSKIN-DE MONTIGNY, HAUTCHARAGE
PELLER GUY, GEICHLINGEN
FERRY-URI ALOYSE, BASCHARAGE
REDING-STAAB CHRISTEL, KNAPHOSCH
FELTEN RENE, HEISDORF
REDING CLAUDE, SANDWEILER
MARQUES CARVALHINHO S., HAUTCHARAGE
MULLER FRANCOIS, LAMADELAINE
DONDELINGER GUY, LUXEMBOURG
RODEN-BLEY MARGOT, MAMER
PESCH-STREEF EUGENE, BERTRANGE
HERMANN SMIECHOWSKI N., EISCHEN
ZIMMER CARLO, PERL
GEIB LEON, HOWALD
GAERTNER MADELEINE, STOLZEMBOURG
GRIGNARD PASCALE, SAEUL
MAACK MARCEL, BILSDORF
BENZ JEANNOT, MAMER
SCHILTZ FERNAND, MOUTFORT
DUPONT NICOLAS, LUXEMBOURG
STEINBACH-LUX EMILE, STEINSEL
STEFFEN ROBERT, BOFFERDANGE
WELL-FONCK RENEE, LUXEMBOURG
REUTER-CALAKOVIC GUILL., ETTTELBRUCK
WAGNER CAMILLE, LUXEMBOURG
CHEMINOTS PHILATELISTES, LUXEMBOURG
WEYNANDT-SIEGEL JEAN, WARKEN
MERKER BERNADETTE, GREIVELDANGE
MULLER-MEYER CATHERINE, LUXEMBOURG
URBANY FERNAND, LUXEMBOURG
COURANGE MONIQUE, MEISPELT
BOUQUET ROMAIN, DIEKIRCH
MULLER FERNAND, LUXEMBOURG
FABER BRIGITTE, LUXEMBOURG
ASSELBORN JEAN-PIERRE, ESCH/ALZETTE
HELLERS ALPHONSE, LUXEMBOURG
DAHM JOSEPH, SCHIFFLANGE
KIEFFER PIERRE, BOURSCHIED
SCHEITLER NICOLE, MOUTFORT
ARENDT PATRICIA, SANEM
KIRSCH EUGENE, ASPELT
DIDIER-LANSER COLETTE, OBERANVEN
MICHELY-MORRONI SOPHIE, BETTEMBOURG
WEISGERBER ALBERT, ITZIG
MULLER-BARTHELEMY JULIE, MERSCH
STOFFEL HELENE, MERSCH
STEMPEL-BOURKEL RAYMOND, TROISVIERGES
SCHWARTZ-META ANDRE, ITZIG
SCHMITZ-LAMPERTZ, WALFERDANGE
MULLER LEON, MONDORF
GRETHEN RAYMOND, FENTANGE
WARINGO-JUNCKEL VIRG., ESCH/ALZETTE
LAMESCH FRANCOIS, MOUTFORT
CLAUS JOSEPH, ITZIG
REMAKEL-MICHEL MARCO, BETTEMBOURG
SCHLEICH-THOLL B., MAMER
KRIES EMILE, BETTEMBOURG
THILL JOSEPH, CRAUTHEM
SPELLINI THIERRY, SOLEUVRE
ROBERT ALEX, SANDWEILER
RODRIGUES YANNICK, RODANGE
SCHROEDER-SERRES HELENE, UNTERSCHLINDER

NOSSEM-STEINER, LUXEMBOURG
GAUBIG WERNER, KEISPELT
KRISCHEL-KAHLEN J.PAUL, MOUTFORT
KAHLEN JEANNY, LUXEMBOURG
DOEMER JEAN-PAUL, RODANGE
ERR MARIETTE, PETANGE
CLEMENS NICOLAS, GREVENMACHER
HOMMEL-WEBER, PETANGE
BERSCHIED-RODERES PAUL, PETANGE
BECKER-UNGER IRENE, HOWALD
SCHMIT-HELLERS RENE, SCHUTTRANGE
HOWALD-KREMER JEAN, BOFFERDANGE
HOUSCHETTE-FALTZ ALFRED, DIEKIRCH
THIEL-HILBERT ALBERT, TETANGE
MILLER-MISCHO CHRISTINE, ESCH/ALZETTE
SCHILTZ GILBERT, ALTIER
WEIRICH-MUSEL JUSTINE, JUNGLINSTER
KERSCH ROGER, BERBOURG
WILHELM-RIX GILBERT, ESCH/ALZETTE
WOLFF PIERRE, PETANGE
HENS-SABEL NORBERT, ROLLINGEN
FLEUROT-SCHWEITZER, CENTS
TRAUSCH-HECK ALICE, TUNTANGE
LENNERS CHARLES, PETANGE
BARBAGLIA CHARLES, RUMELANGE
MELAN-HAMMAN ANNY, WILTZ
MULLER PAUL, LUXEMBOURG
HEIDERSCHIED THEODORE, SCHIFFLANGE
PUETZ ALBERT, DIRBACH
MEYSEMBOURG CARLO, BIVANGE
KLAPP-HOSTERT FERDINAND, GODBRANGE
KOLBACH ROGER, MONDORF
MAGONETTE ROLAND, PETANGE
THILL-KASS THERESE, BASCHARAGE
FELTUS FREDERICK, BETTEMBOURG
MARTIN FERNAND, BASCHARAGE
HOFFMANN-THILL JACQUELINE, TROISVIERGES
BISSEN-ANDRES MARGOT, PETANGE
MANDY MARC, LUXEMBOURG
MENGHI-BREMER MARC, BERTRANGE
THEWES JEANNE, GREVENMACHER
ROCK-FOURMANN ANNE, WALDBREDIMUS
REITZ-FABER GABY, RUMELANGE
PATRA GEROGES, HOWALD
SCHORTGEN-BINSFELD S., DUDELANGE
MANGEN JEAN, MUNSACH
BEWENG-HEYDER MAISY, LUXEMBOURG
ENDERS MATHIS, GREVENMACHER
DUPONG-MARY PATR., ECHTERNACH
BILLO MARC, BELVAUX
MULLER-REICHLING GUST, ITZIG
KRIESTEN TANJA, MONDERCANGE
FAYOT BEN, LUXEMBOURG
REICHLING-WEILER H., HOBSCHEID
KAYSER-SCHMITZ M., TROISVIERGES
KNAUF-SCHUSTER ANNETTE, PETANGE
SCHU ANNE-MARIE, LUXEMBOURG
SASSEL FRANCOIS, ECHTERNACH
LAUTH-EWEN MARGOT, DE PANNE
SIMON-BECKIUS JULIETTE, LUXEMBOURG
KIEFFER ALICE, EHNNEN
GRETSCH JULIETTE, SOLEUVRE

SCHARPANTGEN-LUDOVICY P., LUXEMBOURG
LANNERS EUGENE, LUXEMBOURG
CASTELLANI-MARX A., DUDELANGE
BRAAS MARCEL, HOWALD
GELZ-HELBACH GISELE, STEINFORT
SCHMIT-DISEWISCOURT C., BERTRANGE
ZOENEN-GINDT PIERRE, NOERTZANGE
BINTNER-DUE JULIE, LUXEMBOURG
SCHNEIDER-KOSTER A., SCHIFFLANGE
STEFANETTI AUGUSTE, WASSERBILLIG
THIEL MARGUERITE, NEUDORF
ECKER TOM, STRASSEN
RALINGER-BEIDLER ANGELE, PUETSCHIED
BECKER-WELU J.P., PETANGE
DEUTSCH-HOFFMANN A., HOWALD
DEGRAND-SCHAELE W., GRAUENSTEIN
GEIBEN CAMILLE, ERPELDANGE
WAGNER-BLITGEN M.TH., ALTIER
HEINTZ-SCHENGEN ERNESTINE, MERTERT
PEIFFER-KLEIN ANNE, HOWALD
FRIERES-ENGEL LUCIEN, BERBOURG
DONDELINGER FURLANI V., TETANGE
BINTNER ROBERT, HELMDANGE
PEFFER RENE, SCHIFFLANGE
DISIVISCOUR ROMAIN, SOLEUVRE
CLOOS ALPHONSE, LUXEMBOURG
DALEIDEN CAMILLE, STEINHEIM
FASBINDER-KNEPPERT F., REDANGE-ATTERT
SCHMIT-GLODEN M.R., SOLEUVRE
CLASSEN-PAULY ALPH., CRUCHTEN
JEROLIM-BODEVIN ALB., HOWALD
KAUSCHE-SAUER M.ANNE, ESCH/ALZETTE
DEL BON MICHEL, DIFFERDANGE
DEGRAND MARCEL, HEISDORF
LUX-MERSCH ROGER, TETANGE
SCHILTZ-WINCKEL GUY, HEFFINGEN
DENTZER-MATHIEU J., TROISVIERGES
DENTZER-JANS LIETTE, TROISVIERGES
RECKINGER-HIMMES H., CLEMENCY
MODAS-LOPES PAULO, DUDELANGE
BERG-SCHARTZ CAMILLE, LAMADELAINE
HENDRIKS NICO, HEFFINGEN
PLEGER-FABER ROSA, LUXEMBOURG
STORK-WAGNER PIERRE, SCHIEREN
STOCKLAUSEN MARCEL, WASSERBILLIG
STEFFEN-FETTES MARGOT, HOWALD
SCHROEDER-LAZZARINI AD., BETTEMBOURG
SCHMIT LUCIEN, LORENTZWEILER
KERSCH-SERVAIS, PETANGE
BRIMEYER-DEITZ M.L., LUXEMBOURG
LJUBOMIR PULJIZ, DIFFERDANGE
BERKES-THILL GERMAIN, SCHRONDWEILER
STIEBER ANDRE, PETANGE
SCHILLING ROLAND, HERSBERG
DENTZER PHILIPPE, TROISVIERGES
MEISENBURG JEFF, PERL
DEMUTH JOS, WEILER-LA-TOUR
PONCIN ANDRE, LUXEMBOURG
WEILER JEAN-CLAUDE, SCHIFFLANGE

BERTEMES PIERRE, TROISVIERGES
MULLER DOMINIQUE, RUMELANGE
GOTTAL-PEIFFER ELISAB., BETTEMBOURG
GOERGEN-HARSCH RENE, BOFFERDANGE
FORRET ALFRED, KAYL
DAL-CORSO JOSEPH, BETTEMBOURG
DELOSCH-SCHMIDT FRANZ., DEIFFELT
WEHLES-MORN ALB., BETTEMBOURG
JUNGERS-DIEDERICH LUC., WEISWAMPACH
EHMAN-HEINEN PAUL, BIWER
PENNACCHIO RENE, SANEM
BACK-KRAU MARGUERITE, BEYREN
LENTZ-ROSSI, LUXEMBOURG
WEIS-KOLBACH ELISE, MAMER
HAAS-NERENHAUSEN R., GREVENMACHER
HEBELER-BACKES AMELIE, MERTERT
LORENT-DIFFERDING M.T., BETTEMBOURG
HALES-BOSELER CARLO, BASCHARAGE
PRUMBAUM MICHEL, BRIDEL
ZINSMEISTER M.ROSE, RUMELANGE
SCHLESSER PIERRE, HOWALD
HANESCH FRANCOIS, WILWERDANGE
MEYERS-SCHMIT J.P., BOFFERDANGE
DALLO-SCHULLER URSULA, HOLLENFELS
FEYDER-BOEHLER SYLVIE, SCHIFFLANGE
SCHNEIDER HUBERT, HEIDERSCHIED
WINANDY CONSTANT, LUXEMBOURG
KERSCHEN-SERVAIS M.L., PETANGE
GRETHEN JEAN-PAUL, SENNINGERBERG
SCHMIT ETIENNE, FENTANGE
KARPEN-ERNZER SERGE, BOULAIDE
ERMACORA MARGHERITA, KAYL
HETTINGER-SEYWERT JOS, ESCH/ALZETTE
BIEWERS-LETTAL M.J., WASSERBILLIG
BERINGER ROGER, TETANGE
WEHLES HUBERT, HULDANGE
PLIER ROGE, KAUTENBACH
CLESEN-PLERGER PIERRE, BIWISCH
GREVENIG-KARELS M.J., PETANGE
KOHN CARLO, LUXEMBOURG
WEYDERT NICO, LUXEMBOURG
KREMER-URLINGS MONIQUE, BERELDANGE
SCHMIT-JAAS MICHEL, GONDERANGE
SCHMIT-DELHALT JULES, BETTEMBOURG
BETTEL-WEISGERBER CHRIS, TUNTANGE
BETTEL ROB, TUNTANGE
BICHLER ISABELLE, WALDBILLIG
SCHILTZ-KARPEN MARIE-ANNE, PETANGE
FEDERSPIEL-ZIMMER A.ET R., WALDBREDIMUS
GIACOMINI GUISEPPE, ESCH/ALZETTE
GOERENS ANNETTE, ESCH/ALZETTE
THIELEN LEON, ECHTERNACH
MORIS-GAUL ROGER, BERTRANGE
LUX ALPHONSE, LEUDELANGE
KASEL-URY CAMILLE, NOMMERN
JUNG THIERRY, NEUHAEUSGEN
SCHWARZ FRANZ JOSEF, PERL
HARPES PAUL, RIPPWEILER

Sozialabbau – Lohnkürzungen – Indexklau – Rentenajustement und und und

Rückblick auf das Jahr 2012

Januar 2012

Harsche Kritik an der Regierung:

Der angestrebte Sozialabbau der Regierung wird esmit dem Landesverband ganz sicher nicht geben, so Guy Greivelding anlässlich des Neujahrsempfangs des FNCTTFEL-Landesverbandes am 6. Januar 2012 im „Casino Syndical“ in Bonneweg.

Mit dem zur Tradition gewordenen Neujahrsempfang leitete der FNCTTFEL-Landesverband das neue Jahr ein. Vor zahlreichen Militanten und Gästen, übte Verbandspräsident Guy Greivelding harsche Kritik an den Reformprojekten der Regierung, die alle Sozialabbau und Einkommenskürzungen bedeuten. Der erneute Indexklau ist nicht akzeptabel für den FNCTTFEL-Landesverband.

Indexklau perfekt:

Am Donnerstag, den 26. Januar 2012 stimmte das Parlament – gegen den Widerstand der Gewerkschaften – der neuen Indexmodulation mit 53 Ja-Stimmen gegen nur 6 Nein-Stimmen zu. Damit werden den Lohnabhängigen und Rentnern in den Jahren 2012, 2013 und 2014 immerhin 500 Millionen Kaufkraftausgleich geklaut; diese fließen ohne Gegenleistung in die Kassen des Patronats.

Februar 2012



Krisensteuer abgeschafft:

Auf Grund des Drucks der Gewerkschaften wurde die Krisensteuer von 0,7% auf dem Einkommen der Lohnabhängigen und Rentner abgeschafft. Dies geschah durch das Budgetgesetz vom 16. Dezember 2011.

René Bleser verabschiedet:

Am 11. Januar 2012 wurde René Bleser für seinen langjährigen Einsatz als Schiffsfahrtsbeauftragter des FNCTTFEL-Landesverbandes gedankt.

Zeit der Unterredungen

Während der Monate Januar und Februar trifft der Landesverband traditionsgemäß eine ganze Reihe von Ministern und Verwaltungschefs um aktuelle Themen aus deren jeweiligen Bereichen zu besprechen. Am 7. Februar 2012 traf eine sechsköpfige Delegation des Landesverbandes Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler.

Am 8. Februar 2012 traf eine Delegation des Landesverbandes Unterrichtsministerin Mady Delvaux-Stehres, um die Themen zu besprechen, die ebenfalls bei der Informationsversammlung des Landesverbandes am 24. Januar 2012 im Casino Syndical auf

der Tagesordnung standen. Dies sind insbesondere die Gehälterreform im öffentlichen Dienst, die „procédure d'affectation“ und die Altersentlastung der Lehrbeauftragten.

Landesverband beim Innenminister:

Am 27. Februar 2012 traf sich der FNCTTFEL-Landesverband mit Innenminister Jean-Marie Halsdorf, um aktuelle Probleme zu besprechen. Die Themen erstreckten sich von der Reform des Rettungswesens, über die Kompetenzerweiterung der „agents municipaux“, Sicherheit und Verantwortung im Gemeindefektor, die Rekrutierung von statutarischen Beamten, bis hin zur geplanten Gehälterreform.

März 2012

„Solidaresch fir d’Bildung“:

Die Gewerkschaftsfront von SEW, APESS, FÉDUSE und SNE, unterstützt vom FNCTTFEL-Landesverband, ruft die Lehrer/innen, Professoren/innen und Lehrbeauftragte aus allen Schulbereichen auf zu einer großen Manifestation am 22. März 2012 in der Hauptstadt.

Schluss mit dem Austeritätskurs:

Europaweit forderten die im EGB (Europäischer Gewerkschaftsbund) zusammengeschlossenen Gewerkschaften ein Ende der von Brüssel diktierten Austeritätspolitik. OG-

BL, FNCTTFEL, LCGB und Aleba organisierten den Widerstand in Luxemburg.

„Eine grundsätzlich falsche Weichenstellung“:

Der FNCTTFEL-Landesverband lud am 5. März 2012 zu einer Aufklärungsversammlung über die Rentenreform ins Bonneweger „Casino syndical“. Die gut besuchte Versammlung hatte auch Protestcharakter, wie Gewerkschaftspräsident Guy Greivelding erläuterte. Der Landesverband lehnt die Reformpläne der Regierung ab.

„Ras le bol“:

Etwa 6.000 Menschen waren am 22. März 2012 dem Aufruf der vier Lehrergewerkschaften ApeSS, Féduse, und SNE gefolgt, um gegen die Grundschulreform sowie die geplanten Reformen in der Sekundarschule und dem öffentlichen Dienst zu protestieren.

April 2012

Weht ein neuer Wind in der Hauptstadt?

Schein und Wirklichkeit des Respekts der Anliegen des Personals liegen bei der Gemeinde Luxemburg oftmals

weit auseinander. Um den wichtigsten Problemen Lösungen zuzuführen, traf sich eine Delegation des Landesverbandes mit dem neuen hauptstädtischen Schöfferrat.

„Wir müssen mitverhandeln“:

Gelegentlich einer Pressekonferenz am 19. April 2012, fordert der Landesverband an den Verhandlungen im öffentlichen Sektor teilzunehmen. Indem die Regierung allein mit der CGFP in Sachen Reformen verhandelt, verstoße sie gegen internationales Recht.

Solidarisch gegen EU-Liberalisierungswahn:

Im Rahmen der Sektionskonferenz Bahntransport der europäischen Transportarbeiterföderation ETF demonstrieren am 23. April 2012 Bahnbeschäftigte aus ganz Europa in Schengen gegen die Zerschlagung des öffentlichen Transports.

Klares Nein zu weiterer Liberalisierung:

Gelegentlich der Frühjahrskonferenz der ETF Sektion Eisenbahn vom 24. und 25. April 2012 in Luxemburg sprachen die Delegierten eine sehr klare Sprache. Sie lehnen eine weitere Liberalisierung im Eisenbahnwesen strikt ab und wehren sich gegen ein 4. Eisenbahnpaket welches als zentrale Elemente die organische Trennung von Infrastruktur und Betrieb sowie die definitive Liberalisierung der nationalen Eisenbahnverkehre im Personentransport zur Folge haben würde. Die Konferenzteilnehmer haben ein Schlussdokument erstellt das die weitere Marschroute der Sektion festlegt.

Mai 2012

Zahlreiche Manifestanten und klare Worte:

Gelegentlich der 1. Mai-Kundgebung des Landesverbandes hat Verbandspräsident Guy Greivelding kein Blatt vor den Mund genommen: unmissverständlich stellte er klar, dass eine gemeinsame Gewerkschaftsfront und eine groß angelegte gewerkschaftliche Mobilisierung die gebührende Antwort sei auf die Politik des Sozialabbaus, den die Regierung derzeit mit Unterstützung aller großen Oppositionsparteien auf Kosten der Beschäftigten durchführte.

Juni 2012

Die Sektorenkonferenzen haben getagt:

Die Konferenzen der 3 Sektoren, öffentlicher Dienst, Pensionierte und Eisenbahnen haben in der ersten Junihälfte Bilanz der politischen und gewerkschaftlichen Arbeit gezogen. In den von den Konferenzen verabschiedeten Motionen und Resolutionen wenden sich die Delegierten vehement gegen weitere Liberalisierungsschritte, Sozialabbau und Ausgrenzung.

Neues Präsidium kämpft gegen Liberalisierung:

Alphonse Classen löste am 16. Juni 2012 den Präsidenten des Sektors Eisenbahnen, Jean-Claude Thümmel, ab. Vizepräsident wird John Rossi

Auf Turpel folgt Jacques

Einen Wechsel gab es an der Spitze des Sektors „Öffentlicher Dienst“ des Landesverbandes. Der langjährige Präsident, Justin Turpel, gab nach eigenen Aussagen aus gesundheitlichen, aber auch aus zeitlichen Gründen sein Amt auf. Seine Nachfolge tritt der bisherige Sekretär Yannick Jacques an. Y. Jacques war einziger Kandidat und wurde fast einstimmig (bei der Wahl gab es eine Enthaltung) vom Kongress zum neuen Präsidenten des Sektors gewählt.

zudem wird ein neuer Zentralsekretär des Sektors Eisenbahnen vorgeschlagen.

Am 13. Juni 2012 weilte Gesundheits- und Sozialminister Mars Di Bartolomeo zu einem Interview im Casino Syndical in Luxemburg-Bonneweg. Das Interview zum Thema Referenzarzt führte Kamerad Jean-Claude Thümmel.

Juli 2012

Den Tram kennt:

Seit nun mehr zwei Jahrzehnten beschäftigt das Tramprojekt sowohl Politiker, wie Gewerkschaften, potenzielle Nutzer wie Gegner. Nun soll es ernst werden mit dem Bau. Damit wären wir einer nachhaltigen Verkehrspolitik einen großen Schritt näher gekommen.

Das Team auf Dienststellentour:

Über einen Zeitraum von insgesamt neun Tagen besuchte die Mannschaft um den Präsidenten Guy Greivelding die einzelnen Dienststellen von CFL und CFL cargo.

John Castegnaro zum Gedenken:

Im Alter von nur 67 Jahren verstarb John Castegnaro in der Nacht zum 16. Juli 2012. Obschon wir wussten, dass John schon einige Zeit an Krebs erkrankt war, traf uns diese Nachricht schwer. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke in der freien Gewerkschaftsbewegung in Luxemburg.

September 2012



Oktober 2012

Am 9. Oktober 2012 kam der Landesverband zu einem außerordentlichen Kongress zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden einige Posten neu vergeben wie Präsident Guy Greivelding während einer Pressekonferenz am 10. Oktober 2012 erläuterte.

Eindrucksvolle Protestmanifestation

Über 2500 demonstrieren am 16. Oktober 2012 auf dem

Clairefontaine-Platz gegen die geplante negative Pensionsreform. OGBL, CGFP, ALEBA, FGFC, Syprolux und unser Landesverband sind sich einig, dass diese Reform, so wie die Regierung sie durchziehen will, ein klarer Abbau im Pensionswesen ist, den sie nicht akzeptieren können.

Reformvorhaben inakzeptabel!

Am 31. Oktober 2012 wurden 5 Gewerkschaften (Landesverband, OGBL, CGFP, Aleba und Syprolux) von Sozialminister Mars di Bartolomeo und von Arbeitsminister Nicolas Schmit empfangen. Der LCGB wohnte dieser gemeinsamen Unterredung nicht bei. Er redete separat mit den Ministern. Für den Landesverband nahmen Guy Greivelding und Jean-Claude Thümmel am Zusammentreffen teil.

November 2012



Schwierige Kollektivvertragsverhandlungen:

Die Verhandlungen zur Verlängerung des Kollektivvertrages bei CFL Cargo, erwiesen sich schon bei der ersten Zusammenkunft mit der Generaldirektion als recht schwierig. Diese zeigte sich äusserst verschlossen bis abweisend gegenüber unseren Forderungen, die wir, in Anbetracht der schwierigen Situation im Schienengüterverkehr in ganz Europa und auch bedingt durch die negative Entwicklung in der einheimischen Stahlindustrie, in Grenzen hielten.

Dezember 2012

Schneller, besser, häufiger ...

Nach acht Jahren Bauzeit ist sie nun fertig. Erleichterung und Stolz war den Verantwortlichen anzumerken, als sie kürzlich die neue „Südstrecke“ per Zug zwischen Petingen und Luxemburg eingeweiht haben.

Neue Ämterverteilung:

Aus Gesundheitsgründen hat sich der Vizepräsident des Landesverbandes, Justin Turpel, von seinen Ämtern zurückgezogen. Carlo Thissen, bislang Generalsekretär, wird in die Zentraldelegation (Eisenbahnen) wechseln und wird von Jean-Claude Thümmel ersetzt. Fons Classen wird neuer Zentralsekretär Eisenbahnen und Yannick Jacques wurde zum Zentralsekretär öffentlicher Dienst und zum neuen Vizepräsidenten des Landesverbandes gewählt. Roland Schreiner wird das Amt des Generalkassiers übernehmen.

Rerum cognoscere causas

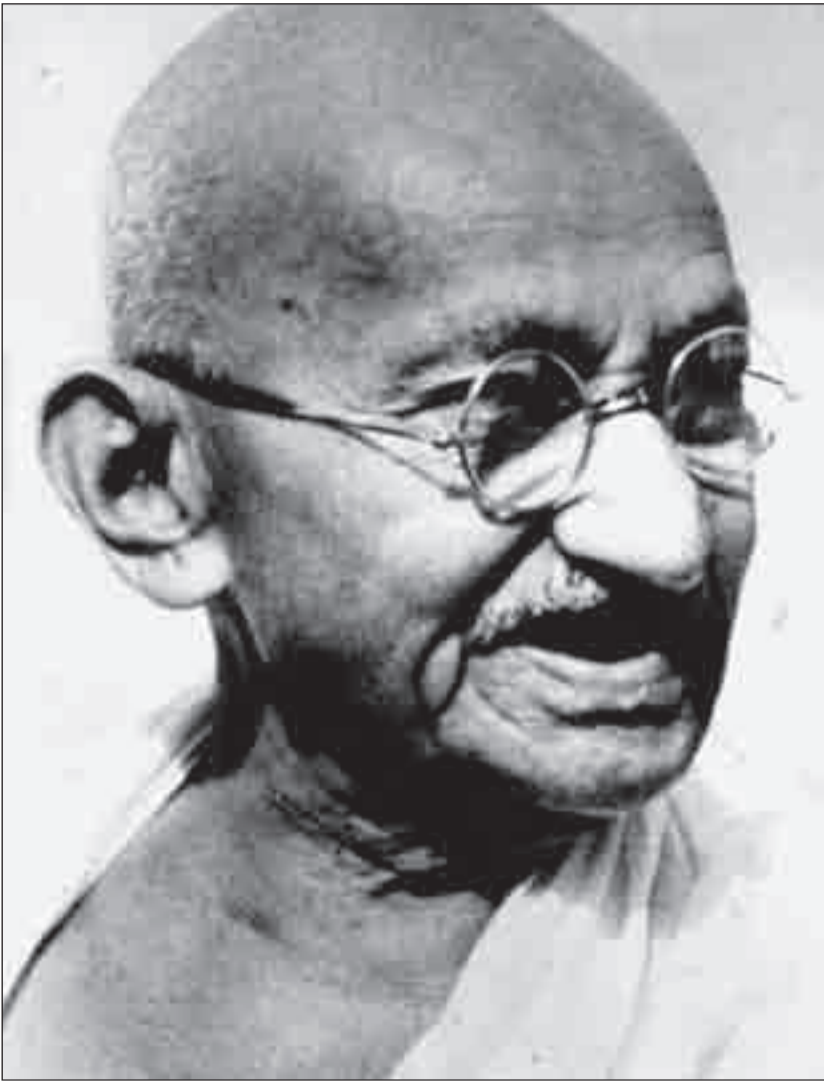
Zweifel

Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an denen, die sie gefunden haben.

André Gide

Zweifel. Bedenken, schwankende Ungewissheit, ob jemandes Äußerung zu glauben ist, ob ein Vorgehen, eine Handlung, richtig und gut ist; ob etwas gelingen kann, wie der Duden uns erklärt. Andreas Sommer, Philosophieprofessor in Freiburg und Autor des Buches „Die Kunst des Zweifels“ im Interview mit der Zeitschrift Psychologie heute: „Deshalb wird der Zweifel oft als Bedrohung empfunden.“ Und wie befand schon der Philosoph Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799): „An nichts muss man mehr zweifeln als an Sätzen, die zur Mode geworden sind.“ Und was heuer zur -mehr als bedenklichen- Mode geworden ist, weiter unten im Text. Oder auch: Lichtenbergs Aufforderung: „Dinge zu bezweifeln, die ganz ohne weitere Untersuchung jetzt geglaubt werden, das ist die Hauptsache überall.“

Man könnte es jetzt vielleicht spannend finden, eine Unmenge von Zitaten zum Thema „Zweifel“, dem Hintergrund dieses Beitrages eines chronischen Zweiflers, eines Kritikers an dem, was uns allen, dem tumben Wahlvolk von gewisser Seite so alles im Alltag serviert wird, an dieser Stelle von sich zu geben. Sozusagen als Tagesmenu unserer ach so geschätzten, leider oft nur mehr peinlichen politischen Klasse. Nein, darum geht es nicht. Nur die Anfangszitate haben es im Kontext dieser Zeilen durchaus in sich. Wenn man es so sehen will, versteht sich. Um was geht es? Nun, man mag sich vielleicht wundern, doch es geht um ein brisantes Thema der letzten Wochen und Monate: die Rente! Auch im Marienland aufgrund der heftigen Debatte um die Renten und Pensionen, um die es im Rahmen der in diesem Beitrag visierten Grundproblematik allerdings nicht direkt gehen soll - allerdings durchaus indirekt. Direkt angesprochen: die zweifelhaften Machenschaften und Spielchen der Versicherungsbranche, die, wie das tageblatt sehr richtig Ende Oktober titelte, „Morgenluft wittern“. Und die sozialpolitisch gefährliche Witterung, die diese Damen und Herren der ehrenwerten Versicherungsbranche aufgenommen



Mahatma Gandhi

men haben, ist klar und deutlich die dieser Kaste nicht mundende staatliche obligatorische Rentenversicherung. Und die ihnen mehr als ein Dorn im Auge ist. Basierend auf einer sehr umstrittenen Pensions- und Rentenreform, die nichts weiter als eine gewollte, ebendiese Branche bestens arrangierende „politische Öffnung“ darstellt, die auch noch von, wie man sich ausdrückte, „weiteren, strengerer Adaptationen“, die unausweichlich wären, weitergeführt werden müssten. Man lese genauer: weiterer Sozialabbau, wie auch ihre Lobbyisten in Abgeordnetenwürden im Parlament dies vollmundig im Sinne ihrer ureigenen, persönlichen Interessen herausposaunen – nur die meisten von uns unschuldigem Wahlvolk merken dies leider nicht – wird nur ein Ziel verfolgt: die Degradierung, besser noch die vollständige Abschaffung der staatlich garantierten Renten- und Pensionsversicherung. Und

das mit allen Mitteln im Sinne EU-diktierter Vorgaben. Man tastet sich selbstredend langsam an die Chose, sprich das eigentliche Ziel heran.

Privatisierung – Der Riester-Flop

Der Feind heißt Umlageverfahren, das Endziel Kapitaldeckung, die Methode Liberalisierung, Privatisierung einer bewährten öffentlichen Dienstleistung auf die man sich bis heute absolut verlassen konnte und die durchaus auch weiterhin nicht das geringste Problem darstellen würde, nur dass man dieses exzellente System des auf Solidarität (ein Unwort im neoliberalen Wortschatz!) basierenden Umlageverfahrens einer zukunftsorientierten, positiven Anpassung unterziehen müsste. So auch die Meinung deutscher Rentenexperten und Universitätsprofessoren, die sich dieses Themas im Rahmen der Debatte um

das zehnjährige Jubiläum der mehr als zweifelhaften, wie sich leider bestätigte, auch hierzulande zumindest terminologisch bekannten Riester-Rente in Deutschland herausstellte. Der Riester-Flop, die staatlich geförderte Zusatzrente, zahlt sich definitiv nicht aus. Leere Versprechen einer Rendite von fünf Prozent auf die Ersparnisse für die Rente, das gut klingt. Nur- dafür müsste man allerdings erst 96 Jahre alt werden, dann erst gehe die Rechnung eventuell auf und die Sparer, die einen vom Staat geförderten Riester-Vertrag auf Versicherungsbasis abgeschlossen haben oder dies auch noch tun wollen, sollten mit sehr wenig rechnen. Zu diesem vernichtenden Ergebnis kommen neben anderen Mahnern, sprich Zweiflern, Berechnungen des sehr seriösen Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Zehn Jahre nach der Einführung der kapitalgedeckten, privaten Altersvorsorge zogen die Wissenschaftler eine in der Tat vernichtende Bilanz: „Riester-Sparer erzielen in vielen Fällen nur so viel Rendite, als hätten sie im Sparstrumpf gesammelt“, so der Kommentar der Berliner Zeitung „Der Tagesspiegel“ Ende letzten Jahres. Pikanterweise und bestens zum Thema passend steht unter einer Weltkugel im Kopf des seit 1945 täglich erscheinenden kritischen Blattes das lateinische Motto : rerum cognoscere causas. Das Zitat stammt von Vergil und kann mit „Die Ursachen der Dinge erkennen“ oder freier mit „Den Dingen auf den Grund gehen“ übersetzt werden. Wenn das nämlich das allgemeinverständliche Resultat der komplizierten Materie „Riester-Rente“, die dem früheren Minister Walter Riester (* 27. September 1943, von 1998 bis 2002 Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung) allerdings persönlich ob seiner diversen Vortragsauftritte eine Menge Geld und mehr als fragwürdigen Ruhm eingebracht hat, sein soll, dann sollten wir alle und auch hierzulande vor derartigen Zusatzrentensystemen gewarnt sein.

Denn wer weiß, ob nicht dem einen oder anderen Lobbyisten der Versicherungsbranche im Parlament unseres unschuldigen Ländchens vielleicht auch solche Hirn-ge-spinste vorschweben, um uns allen ein mehr als zweifelhaftes Zusatzrentensystem anzupreisen? Gewisse Namen (beispielsweise eine Wolter-Rente, man erspare sie

uns) könnte man sich in dieser Materie durchaus vorstellen. Besonders jedoch ein Zusatzrentensystem, das laut seriöser Studie „Flop anstatt Top“ ist und zur Gefahr für die meist in Sachen Rentensysteme von keiner Sachkenntnis getriebte junge Generation werden kann, ein Rentenplan, der dieser schmackhaft gemacht wird und dessen Resultat sich bestenfalls auf Sparstrumpfniveau bewegt. sprich, wenn man Glück hat, einer Rechnung Null von Null geht auf mit 96 Jahren. Das kann einfach nicht Ziel einer anständigen Altersabsicherung im Sinne einer vernünftigen Sozialpolitik sein, oder?

Denn etwas muss jedem von uns klar sein, und eine kürzlich ausgestrahlte deutsche öffentlich-rechtliche Fernsehsendung warnte deutlich: Geld an diesen staatlich geförderten Zusatzrentenmodellen à la Riester verdient, neben Herrn Riester selbst, im Endeffekt und hauptsächlich nur einer: die Versicherungsbranche! Und die sollte unsere classe politique- Prinzip Verantwortung- tunlichst in ihrer Gier bremsen!

Wie schon Mahatma Gandhi warnte: Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.

In dem Sinne ist der Zweifel an den Machenschaften der Versicherungsbranche jedenfalls mehr als angesagt! Denn der Zweifel ist in diesem Zusammenhang mitnichten eine Bedrohung, sondern eine Warnung!

Klar!

Frank Bertemes

De Göftzweg am Signal

Betrug am Bürger?

Für einmal ganz anders. Ein empörter Leserbrief zur Rentensituation in unserem deutschen Nachbarland wird weiter unten im Text zitiert. Dies aufgrund eines aufsehererregenden Artikels in der deutschen Presse betreffend das zukünftige Renten-desaster. Das auf uns zukommt. So bedroht man uns jedenfalls. Die Rente.

Ein Thema, das uns alle betrifft. Denn wer heute jung ist, wird im Alter weniger Geld haben als seine Eltern. Wer sehr jung ist, noch weniger. Länger arbeiten müssen alle. So kündigt man uns jedenfalls an. Ein „Desaster“, das unweigerlich dann auf uns zukommen wird, wenn die gesetzliche Rentenversicherung dem Irrsinn der Kapitaldeckung, sprich den Irrungen und Wirrungen, meint den Verwirrungen der privaten Versicherungen zum Opfer fallen wird. Die Tricks und die Finten der Rentenreformer im Interesse der privaten Versicherer kennen nämlich keine Grenzen. Es wird getrickst, getäuscht und gegaukelt. Vor allem wird mit-

tels völlig unangebrachter Panik-mache gelogen. Wie deutsche Rentenexperten und Universitätsprofessoren uns eindringlich warnen wollen und besonders die Jugend zur Auflehnung, zur engagierten Empörung aufrufen. Ebenfalls ein Thema im Marienland, wie ein weiterer Artikel in dieser Ausgabe des „Le Signal“ deutlich machen will. Doch zur Sache, Zitat eines besorgten Bürgers: „ Man kann nach reiflicher Überprüfung nur zu einem Schluss kommen: Es gibt keine echte Alternative zu der gesetzlichen Rente. Was muss noch passieren, damit man in der Öffentlichkeit die private Vorsorge in Verbindung mit den Versicherungsgesellschaften als Betrug am Bürger entlarvt?“

Denn eines ist klar: Die umlagefinanzierte, also auf dem Solidaritätsprinzip basierende gesetzliche Sozialversicherung ist die Basis für eine anständige Altersversorgung und wird es bleiben. Diese Erkenntnis wird spätestens dann kommen, wenn die Kapitaldeckung, meint die private Form der Altersversorgung, sich als Luftbuchung erweisen wird. Und dann wird es unweigerlich ein böses Erwachen geben. Denn wer sich auf

die leeren Versprechungen der Privatversicherer verlässt, wird eines Tages verlassen sein. Denn man darf nie vergessen, dass private Versicherer nur ein für sie geltendes Prinzip kennen: Profit! Und dann, wenn man die Folgen in den Sand gesetzter Beiträge an eine private Rentenversicherung irgendwann einmal drastisch zu spüren bekommen wird, dann wird man wieder nach der guten, alten, wenn auch heuer von gewissen Kreisen und ihren Lobbyisten geschmähten, fälschlicherweise als schwindsüchtig bezeichneten, umlagefinanzierten gesetzlichen Rente schreien. Doch die privaten Versicherer werden ihre Gewinne längst kapitalisiert haben. Oder eben in irgendeiner Wahnsinnsaktion vor einer eines Tages mit Sicherheit kommenden nächsten Krise verzockt haben. Weshalb also sich einem solchen Irrsinn diverser kapitalgedeckter, oft völlig verwirrender Privatrentensysteme und ihrer gefährlichen Risiken aussetzen, statt die notwendigen Reformen der staatlichen Renten zwecks ihrer zukünftigen Finanzierung und Absicherung für die kommenden Generationen jetzt nachhaltig anzugehen?

Denn Rentenpolitik ist nämlich letztendlich nichts weiter als Verteilungspolitik. Und verteilt wird in der Demokratie aufgrund des Einsatzes der Betroffenen, je nachdem, wie zahlreich sie sind und wie wirkungsvoll sie ihre Interessen durchsetzen können. Und es gibt nur eine glaubwürdige Interessenvertretung des gemeinen Volkes: die freien, linken Gewerkschaften! Und die stehen bedingungslos gegen die aggressive EU-Privatisierungspolitik und für die staatliche Sozialversicherung. Ohne Wenn und Aber! Hat eine bedenkliche Minorität raffiniert, egozentrischer und profitgieriger Privatversicherer mit den ihnen hörigen Politikern bedenklicher neoliberaler Spezies das Recht, die Interessen der Massen, sprich der arbeitenden Menschen zu vergewaltigen? Soll Altersarmut etwa zum Normalzustand der kommenden Generationen werden? Nein! Niemals! Wehren wir uns! De Göftzweg

Franky - De Göftzweg

Le Signal

Organ des FNCTTFEL-Landesverbandes

Herausgeber:
FNCTTFEL-Landesverband

Verantwortlich für den Inhalt:
Jean-Claude Thümmel,
Generalsekretär

63, rue de Bonnevoie -
L-1260 Luxembourg -
Tél.: 48 70 44-1
Fax: 48 85 25
www.landesverband.lu
secretariat@landesverband.lu

Redaktion:
Frank Gilbertz
Koordination:
Edmée Kirsch
Lektorat:
Roby Meis

E-mail:
lesignal@landesverband.lu

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Landesverbandes dar. Kürzungen der Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Abonnement:
Für alle Mitglieder ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten.

Nichtmitglieder können "Le Signal" über die Redaktion bestellen.

Jahresabonnement: 25 Euro

Gestaltung und Umbruch:
Espace Médias S.A. /
Polygraphic Communication

Versand:
POLYPRINT SA
Esch/Alzette
Tel.: 54 13 82
Fax: 54 13 87